



Junge SAMMLER

Zeitschrift für junge Briefmarkenfreunde
Ausgabe 1/2012

Unser
Hobby:
Philatelie



HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de

Inhalt

Vorwort	3
Einladung zur Hauptversammlung der DPhJ e. V. in Speyer am Rhein	4
Goldene Ehrennadel der DPhJ	5
Vergangene und ferne Welten – meine Leidenschaft	6
Fälschungen	7
Das Projekt „Lust auf Briefmarken - mit coolen Marken voll auf Zack“	9
Die Jungen Briefmarkenfreunde Wiesloch stellen sich vor	10
Ein Hobby kommt selten allein	12
The King of Pop	13
Spannende Entdeckungsreisen	14
Phila-Basteln im Knirpsenland	17
Auf die Katze gekommen	18
Lexikon H: Heimatsammler	19
Reaktionen unserer Leser	23
Landesringe	24
Junge-Sammler-Quiz	31
Die Mauereidechse: Reptil des vergangenen Jahres	32
Neuheiten	34
Pinnwand	36
Friedrich der Große	37
Termine: Sehen wir uns?	38
Gruppenstunde	39

Titelblatt: One Penny Black

(aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie)

Am 6. Mai 1840 kam die erste Briefmarke der Welt an die Postschalter in Großbritannien. Der Druck erfolgte im Stichtiefdruck. Der Nominalwert betrug 1 Penny, die Farbe der Marke ist „Schwarz“. Das Markenmotiv der geschnittenen Marke zeigt das Profil der Königin Victoria.

Die Gesamtauflage der ersten Briefmarke der Welt betrug 68.808.000, der Druck erfolgte auf 11 verschiedenen Stahlplatten, wovon die Platte 11 die seltenste und kleinste Auflage (700 Bogen) hat.

Die Marke war nur ein Jahr im Gebrauch und wurde durch die „Red Penny“ abgelöst, da auf diesen Marken der schwarze Stempel besser zu sehen war/ist.

Junge SAMMLER

Zeitschrift für junge Briefmarkenfreunde

Impressum

Zeitschrift der Deutschen Philatelisten-Jugend e.V. – Bundesverband der Jungen Briefmarkenfreunde

Herausgeber und Verlag:

Deutsche Philatelisten-Jugend e.V.
Verlag JUNGE SAMMLER · Ahornweg 48
52511 Geilenkirchen · E-Mail: info@dphj.de

Anschrift RedaktionsTeam:

Günter Latz, Dr.-Schultheß-Str. 11
66386 St. Ingbert

E-Mail: junge-sammler@dphj.de

RedTEAM JUNGE SAMMLER:

Anke Hennings, Ronny Hennings, Markus Holzmann,
Günter Latz, Gabriele Lennartz

Freie Mitarbeiter:

Arge Brustschilde und nachverwendete Altdeutschlandstempel,
Junge Briefmarkenfreunde Neugersdorf, Junge Briefmarkenfreunde
Wiesloch, Béla Beckmann, Mats Kuiper, Mirko Löst, Rolf Pfendt,
Wolfgang Sander, Oliver Sasse, Heiner Schrop, Torben Spingler,
Heinz Wenz

Regionalseiten:

Landesringe, Adressen unter www.dphj.de

Anzeigenverwaltung:

Günter Latz, Dr.-Schultheß-Str. 11
66386 St. Ingbert

E-Mail: junge-sammler@dphj.de

Gesamtherstellung:

Druckerei Demetz, Kaiserstraße 26, 66386 St. Ingbert
Tel. (0 68 94) 25 31 · Fax 3 40 16
E-Mail: demetz@demetz.de, www.demetz.de

Bilder:

Landesringe, Archiv, wikipedia, Dittmar Wöhlert

Redaktionsschluss:

2.2012	01.03.2012	Harry Potter
3.2012	01.06.2012	Natur und Umwelt
4.2012	01.09.2012	Weihnachtliches Brauchtum
1.2013	01.09.2012	t.b.a.

Auflage:

10.000 Exemplare, 4 Ausgaben pro Jahr

Bezugspreise:

Jahresabonnement: 10 Euro (Deutschland),
13 Euro (Europa), 20 Euro (Übersee)

Hergestellt mit finanzieller Unterstützung der
Stiftung zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte, Bonn
und der Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V., Bonn

Regelmäßige und sofortige Zusendung der Zeitschrift
kann nur bei richtiger Anschrift erfolgen.

Daher: Jede Anschriftenänderung ist sofort der Redaktion
bzw. der Deutschen Philatelisten-Jugend e.V.,
Ahornweg 48, 52511 Geilenkirchen mitteilen.

HERUNTERGELOADEN VON:
www.dphj.de

Liebe junge Leser,

wir danken unserer Redakteurin, Angelika Kubina-Fritz, allgemein unter „akf“ bekannt, für ihre einjährige Tätigkeit in unserer Redaktion. Sie übernahm Ende 2010 die Redaktion ohne Wenn und Aber, da der damalige Redakteur krankheitsbedingt für lange Zeit ausfiel.

Zum Jahresende 2011 teilte Sie dem Vorstand unseres Jugendverbandes mit, dass sie ihre Arbeit für den Bundesverband einstellt, so auch die Arbeit im RedTeam.

Alle bisherigen „ständigen“ Mitarbeiter im bisherigen RedTeam erklärten ihre Bereitschaft unter der Leitung von Ronny Hennings und Günter Latz die Arbeit fortzusetzen, so dass ein reibungsloser Wechsel vollzogen werden konnte.

Lediglich, wenn Du bzw. Sie unsere heutige Ausgabe lesen, haben wir die Folge der Hauptthemen verschoben. „Harry Potter“ stellen wir bereits in unserer nächsten Ausgabe vor, sodass wir es zum Jahresabschluss wieder weihnachtlich werden lassen können.

Du bzw. Sie werden weiter feststellen, dass wir Teile ihrer eingebrachten Vorstellungen beibehalten; auch wenn wir „mangels Masse“, wieder davon abgehen müssen, alte und neue Sonder- und Werbestempel in der Vielzahl zu zeigen, wie es „akf“ aufgrund ihres vorhandenen Lagers mühelos konnte.

Du bzw. Sie sind aufgerufen, als „Freier Mitarbeiter“ in unserem RedTeam mitzuarbeiten. Schickt uns „große oder kleine“ Artikel über Eure Sammelgebiete, schreibt uns Leserbriefe, wenn wir in unseren Artikeln Fehler gemacht haben, schickt uns Euren „Steck-

brief“ (mit Bild) oder Eure „Suchanzeige“, den/die wir gerne veröffentlichen oder informiert uns über die Vorbereitungen Eurer Jugendveranstaltung, wie Jugendaustausch, Briefmarkenschau, TdJB-Veranstaltung oder Rangausstellung Deiner oder Eurer Jugendgruppe. Oder schreibt uns doch mal, was Dir/Euch in Deiner/Eurer Jugendgruppe besonders gut gefällt.

Alle Aktionen unserer Redaktion (insbesondere „Ich werbe eine Freundin/Freund“) werden weitergeführt. Sicherlich wolltest Du gerade jetzt Deine(n) Freundin/ Freund in die Gruppenstunde mitnehmen! Sicherlich wolltest Du Dein(e) GruppenleiterIn Deine(n) Freundin/ Freund anmelden. Wir versprechen dem Werber und dem „Schnupperer“ Briefmarken für ihre Sammelgebiete und der Gruppe, wenn sie im Laufe des Jahres noch eine Briefmarkenschau oder TdJB-Veranstaltung veranstaltet, für jedes NEUMitglied einen Betrag von € 10,- (höchstens jedoch € 50,-), wenn Du und Deine Freunde aus der Gruppe besonders eifrig geworden haben.

Für heute verabschieden wir uns und hoffen, dass Euch unser erster JUNGE SAMMLER im neuen Jahr, der unter der Themenvielfalt „Unser Hobby“ steht, gefällt. Es wurde weitgehend von „Schreiberlingen“ geschrieben, die sich erstmals trauten, sich Euch vorzustellen.

Auch wenn es schon März geworden ist, trotzdem „Prosit Neujahr“, alles Gute, vor allem Gesundheit und gute Noten in Euren Schulzeugnissen!

Dein/Euer RedTeam Junge Sammler



HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de

Einladung zur Hauptversammlung der DPhJ e. V. in Speyer am Rhein



Zur Teilnahme an der
Hauptversammlung der DPhJ e. V.
am 18. und 19. Mai 2012
laden wir herzlich ein.



1961 Goldene Ehrennadel der DPhJ 2011

Am 11. Dezember 2011 wurde in St. Ingbert in Anwesenheit des gesamten Vorstandes und unserer Redakteurin Angelika Kubina-Fritz die Goldene Ehrennadel der DPhJ verliehen. Jochen Haltern, Geschäftsführer unserer Druckerei erhielt aus der Hand unseres Vorsitzenden, Franz-Josef Brand, die höchste Ehrung, die die DPhJ seit 50 Jahren vergeben kann. 50 Jahre sind inzwischen auch vergangen, seit Hartwig Danesch aus Schwelm, unseren **ersten JUNGE SAMMLER** vorstellt. „Eine kleine Berliner Postgeschichte“ sowie „Ein Bildbericht über die Postwertzeichen-Herstellung in der Bundesdruckerei“ waren damals die Hauptthemen der zwölfseitigen Ausgabe. Inzwischen dürfen und können wir unseren JUNGE SAMMLER Dank der Unterstützung der Stiftung zur Förderung der Philatelie und Postgeschichte mit 44 Seiten im Farbdruck auflegen.

Zehn Jahre Satz und Layout und Druck waren Anlass, diese Ehrung an den Geschäftsführer der Druckerei Demetz, Herrn Jochen Haltern, stellvertretend für alle Mitarbeiter, zu verleihen. Er setzt die Tradition und Qualität reibungslos fort, die wir vorher von unserer Druckerei Jenkel in Heilbronn gewohnt waren. Jeder, der mit ihm zusammen arbeitete und arbeitet, weiß, mit welchem Einsatz, er des Öffnen die Interessen seines „Lieblingskindes“ vertrat und vertritt.

Unser Bild (Foto Ronny Hennings, Heinsberg) zeigt Jochen Haltern und Franz-Josef Brand im Augenblick der Übergabe der Urkunde und Goldenen Ehrennadel 2011. In seiner Laudatio erinnerte F.-J. Brand an die 28 Vorgänger, die in den vergangenen 50 Jahren mit der höchsten Ehrung im Bereich der philatelistischen Jugendarbeit ausgezeichnet werden durften.



JUNGE SAMMLER

Zeitschrift des Ring Deutscher Philatelisten-Jugend
Organ des Ring Österreichischer Philatelisten-Jugend
Postverlagsort Schwelm Einzelpreis 0,10 DM



NR. 1 I. JAHRGANG JANUAR 1961



Ein weiterer Schritt vorwärts!

Liebe Sammlerfreunde! Ihr haltet heute nicht das seit Jahren gewohnte Blatt „Der Jungsammler“ oder „Der Berliner Jungsammler“ in Händen. Eine neue erweiterte Zeitschrift wird euch von jetzt ab Wissenswertes und Interessantes aus der Philatelie berichten. Es ist immer ein gutes Zeichen, wenn durch Zusammenlegung mehrerer Zeitschriften eine neue, leistungsfähigere entsteht. Und so sollt ihr auch die neue Zeitschrift „Junge Sammler“ als einen neuen Erfolg unserer Bemühungen um die Jugendphilatelie werten. Möge dieses neue Blatt, genau wie seine beiden Vorgänger, euch allen das bringen, was ihr von ihm erwartet. Es soll aber auch „Euer“ Blatt werden, an dem ihr alle mit Vorschlägen und Anregungen aktiv mitarbeitet.

Hartwig Danesch
1. Vorsitzender des
Ring Deutscher Philatelisten-Jugend

Der BDPH-Präsident (1949-67), Konsul Hermann Deniger, war der erste „Sponsor“, der 1961 mit der ersten „Goldenen“ ausgezeichnet wurde. Wohl dafür, dass er unseren Damaligen, Dieter Brocks und Hartwig Danesch, vielleicht auch als Mitbegründer der „Stiftung“, den Ratschlag gab, sich als Jugendverband selbständig zu machen. In den 50 Jahren danach wurde u. a. auch Herr Rüdiger Krenkel, der heutige Geschäftsführer der Stiftung zur Förderung der Philatelie und Jugendarbeit, Bonn, ohne die wir nicht existieren und arbeiten können, ausgezeichnet. Möge uns gegeben sein, die kommenden Träger der „Goldenen“ in den kommenden 50 Jahren zu oder im besten Fall unter im JUNGE SAMMLER vorstellen zu können.



HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de

Vergangene und ferne Welten – meine Leidenschaft

Torben Spingler



Mein Name ist TORBEN SPINGLER. Ich bin 13 Jahre alt und sammle zielstrebig seit 3 Jahren Briefmarken (mein erstes Album hatte ich bereits mit 6 Jahren). Richtig neugierig geworden bin ich durch eine Schnupperstunde in der Arbeitsgemeinschaft Philatelie in der Grundschule Geschwister Scholl in Perleberg. Hier begann meine zielgerichtete Sammel-tätigkeit (Mitglied in der DPHJ bin ich seit Juni 2009). Welche Themen interessieren mich als Briefmarkensammler am meisten? Am liebsten beschäftige ich mich mit der Welt der Tiere, sowohl die heute lebenden als auch die vor Jahrmillionen existiert haben. Zu den anderen Sammelgebieten gehören zum Beispiel die Astronomie und Weltraum-Marken. Gibt es fremde Lebensformen auf anderen Planeten und aus welchen Stoffen setzen sich Sterne zusammen? Auch kunstvolle Zeichnungen und Gemälde interessieren mich sehr. In meiner Familie wurde mein Interesse für die Kunst gefördert.

Als Mitglied der DPHJ bin ich auch in der Arbeitsgemeinschaft Bergbau und Geowissenschaften tätig. Durch meine Beschäftigung mit den „Urviechern“ bin ich bei Gruppentreffen der jungen Briefmarkenfreunde auf die Arbeitsgemeinschaft aufmerksam geworden. Hier habe ich besonders gute Möglichkeiten an Marken und Belege zu kommen, die mit dem Leben von Pflanzen, Tieren und Menschen in ferner Vergangenheit zu tun haben. Aber auch über Bücher freue ich mich und inzwischen besitze ich sogar ein PC-Spiel, das das Ausgraben von Fossilien zum Inhalt hat. Wie möchte ich meine Sammlung erweitern? Gegenwärtig verfüge ich über eine große Anzahl von postfrischen und gestempelten Marken und Briefen zum Thema der Entwicklungsgeschichte der Tiere (Evolution). Auch erste Postkarten und Blöcke gehören dazu. Als Ergänzung wünsche ich mir vorrangig weitere echt gelaufene Belege und Ersttagsblätter.

Zu meinen Lieblingsbriefmarken und Blöcken gehören ein belgischer Block mit Fischen der Nordsee, Briefe mit dem Urvogel Archaeopteryx und Sonder-

stempeln aus Berlin und Bonn und Briefmarken mit den Motiven von Trilobiten. Trilobiten sind obersei-

tig gepanzerte Gliederfüßer, die einer Kellerassel ähneln. Sie lebten bis vor 250 Millionen Jahren in den Meeren.

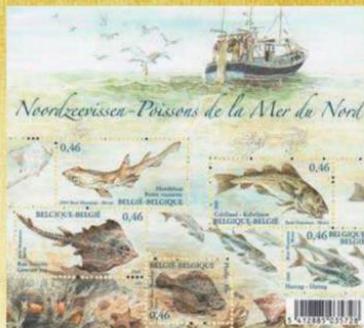
Welche anderen Hobbys habe ich, was macht daran Spaß? Neben Briefmarken sammle und spiele ich gern mit Yu-gi-oh-Karten. Das sind Sammelkarten zu Fantasie-

Themen. Dieses Gemeinschaftsspiel verlangt vorausschauendes Überlegen und große Konzentration. Für mich besteht der Spaß darin, den Gegner mit ausgefeilten Taktiken zu besiegen.

Warum habe ich mich am Stiftungswettbewerb zum Thema „Meine Welt“ beteiligt? In unserer Jugendgruppe hatten bereits einige Sammler Ausstellungsseiten zum Perleberger Tierpark und zu Burgen und Schlössern in Deutschland gestaltet. Diese Blätter haben mich so begeistert, dass ich es auch einmal versuchen wollte, zu einem meiner Sammelgebiete ein Exponat zu erarbeiten. Und das ist mit dem 12-Seiten-Exponat „Meine Welt kriecht“ ganz gut gelungen. Hier geht es nicht nur um die Urzeit, sondern um viele Tiere, die sich auch heute noch kriechend fortbewegen. An einen Ausbau des Exponats habe ich schon gedacht.

Welche Fächer sind mir in der Schule besonders wichtig? Mich interessieren vor allem Biologie und Geschichte. Wenn ich mich richtig erinnere, dann habe ich diese Lieblingsfächer selbst für mich entdeckt. Natürlich haben meine Lehrerin und meine Familie mich bei der Entscheidung unterstützt. Im Geschichtsunterricht hatte ich mich für einen Vortrag über mein Hobby – das Sammeln von echten Fossilien und Motiven auf Briefmarken – angeboten. Dieses Vorhaben wurde angenommen und mir dafür guten Noten belohnt.

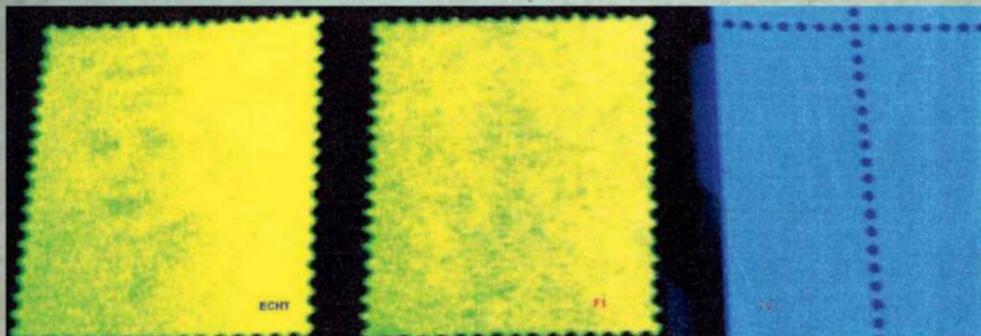
Noch habe ich keinen Berufswunsch. Ob meine Hobbys auch einmal für ein Berufsrichtung infrage kommen, steht noch über den Sternen.



HERUNTERGELOADEN VON
www.dphj.de

Fälschungen

Rolf Pfendt



Im Mittelalter bestimmte das Gewicht der meist unregelmäßig geformten Edelmetallmünzen ihren Wert. Durch Abschneiden oder Abkneifen der Ränder (sogenanntes „Kippen“) verkleinert und damit verfälscht, verringerte sich ihr Wert. Ließ man die

Goldwaage beim Prüfen des Gewichtes nicht zur Ruhe kommen (sogenanntes „Wippen“), konnte die Veränderung verschleiert werden.

Bereits im 30-jährigen Krieg ab 1618 war dies üblich geworden. Man nennt diese Zeit deshalb auch „Kipper- und Wipper-Zeit“.

Geldscheine wurden später nicht verfälscht (technisch nicht möglich), sondern gefälscht. Daran hat sich bis heute nichts geändert.

Sollte es bei Briefmarken, die ja auch einen Geldwert darstellen, anders sein? Natürlich nicht.



HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de



So wurden bereits 1882 und 1885 Marken des Deutschen Reiches gefälscht. Erstaunlich: Die echten Marken werden gestempelt nach dem Michelkatalog je 2 Euro, die gefälschten 8000 Euro bzw. 3200 Euro, weil sie von Spezi­alsammlern sehr

gesucht sind.

Doch wozu wurde und wird gefälscht oder verfälscht? Zum einen für Portobetrag und zum anderen zum Schaden der Sammler, denen teure Marken „vorgaugelt“ werden.

Es gibt unterschiedliche Arten von Fälschungen: Bei den Ganzfälschungen wird die Marke oder der ganze Beleg gefälscht. Dies ist die seltenere Fälschungsart.

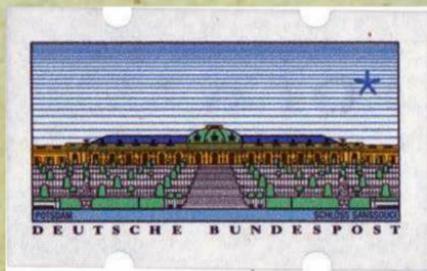
Wesentlich häufiger sind die Teilfälschungen oder auch die Verfälschungen. Bei ihnen soll aus einer billigen eine teure Marke entstehen; möglicherweise sogar eine Rarität.

Für Portobetrag aus neuerer Zeit gibt es die Marke „Hildegard Knef“ (Mi.-Nr.2296) aus der Frauen­serie in verschiedenen Fälschungen. Während dem normalen Postkunden die Unterschiede kaum

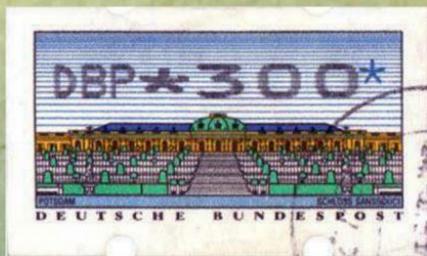


auffallen, können Fachleute sie mit eingehenden Untersuchungen feststellen: Druckart, Kopie, Papier, Farben, Zähnung, Gummierung, Fluoreszenz. Am deutlichsten werden die Unterschiede unter UV-Licht. Inzwischen schützt sich die Post bei den Freimarken mit einem (fast) unsichtbaren Schutzdruck auf den Freimarken, dessen chemische Zusammensetzung geheim ist. So können Fälschungen von den Stempelgeräten in den Briefzentren sofort erkannt werden.

Über den Einzelfall einer Teilfälschung ist hier noch zu berichten: Bei den Automaten-Freimarken kam und kommt es gelegentlich vor, dass „Vordrucke“ ohne Wertedruck in Postbenutzerhände gelangen. So z.B. bei der Serie „Schloss Sanssouci“ (Mi.-Nr.2). Ein „Teilfälscher“ hat dann offenbar über seinen PC einen von ihm benötigten Wert für ein Päckchen eingedruckt und so die Post um ihren Lohn für den Versand betrogen.



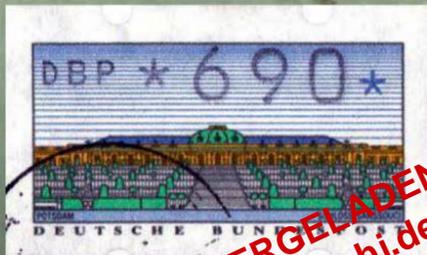
Vordruckpapier für die Automatenmarke



Echter Wertaufdruck



Echter Wertaufdruck
Abb. Quelle: van Loo



Falscher Wertaufdruck

HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de

Das Projekt „Lust auf Briefmarken - mit coolen Marken voll auf Zack“



Das Auktionshaus Christoph Gärtner übergab das 1000ste Starterpaket auf der Internationalen Briefmarkenbörse in Sindelfingen.

Unter dem Motto „Mit coolen Marken – voll auf Zack“ startete das Auktionshaus Christoph Gärtner in Bietigheim-Bissingen am 30.03.2011 sein Projekt „Lust auf Briefmarken“ und stiftete dafür über 16 Millionen Briefmarken mit einem Gewicht von über 18 t (aus der ganzen Welt) und einem Katalogwert von ca. 10 Millionen Euro.

Zielgruppe sind vor allem Schulen, Kindergärten, Kindertagesstätten, Jugendeinrichtungen und Vereine, die sich über die Projektwebsite www.lustaufbriefmarken.de für das Projekt anmelden können. Sie erhalten daraufhin kostenlos ihr Starterpaket, das alles enthält, was zum Katalogisieren, Beschreiben und Sammeln nützlich ist. Auf Wunsch werden sie philatelistisch sowie pädagogisch-didaktisch von weiteren Projektpaten wie dem Deutschen Bund der Philatelisten (BdPh), der Deutschen Philatelisten-Jugend (DPHJ) und dem Landesverband Südwestdeutscher Briefmarkensammler (LV Südwest) begleitet. Über 2.000 Starterboxen mit durchschnittlich je 8.000 Briefmarken aus aller Welt zu Themen wie Tiere, Olympia, Fußball, Welt-raumphilatelie mit Katalogen, Einsteckbüchern, Lupen und Pinzetten werden nach und nach gepackt und verschickt. Besonderer Dank gilt auch Anatoli Karpow, 18facher Schachweltmeister und selbst begeisterter Briefmarkensammler, der die Schirmherrschaft für das Projekt übernommen hat, sowie den Partnern, die das Projekt mit Sachspenden unterstützt

haben. Vom SCHWANEBERGER Verlag kamen 2.000 MICHEL-Kataloge, der LEUCHTTURM Verlag spendete Lupen, Pinzetten und Einsteckbücher, die DEUTSCHE POST PHILATELIE stiftete weiteres Zubehör und die DHL stellte die Packsets zur Verfügung. Christoph Gärtner, der es sich nicht nehmen ließ, etliche Starterpakete persönlich an Schulen vorbeizubringen, ist begeistert, wie groß das Interesse der Schüler ist, die zuerst skeptisch gegenüber dem unbekanntem Medium „Briefmarke“ waren, wenn sie sich ein wenig damit beschäftigen und gebannt zuhören, wenn er ihnen davon erzählt, wie er als Schüler in den Pausen mit Briefmarken „gedaelt“ hat. Einige Schulklassen nahmen auch bereits die Einladung zum Gegenbesuch im Auktionshaus Gärtner an, besuchten die Fußball Briefmarken-Ausstellung im Kontext der Frauen-WM oder schauten hinter die Kulissen einer Auktion. Zahlreiche liebevoll gestaltete Dankeschreiben und Bilder von Projektgruppen gingen bereits als Feedback im Auktionshaus ein und belegen anschaulich, dass die Briefmarke ein lebendiges Kulturgut ist, das für reichlich Gesprächsstoff sorgt und als Nebeneffekt auch eine Fülle von Wissen vermittelt.

Christoph Gärtner und sein Team freuen sich sehr, dass sie auf der Messe in Sindelfingen das 1.000ste Starterpaket an die Erzieherin Martina Köhler, den Kindergarten St. Martin in Hambüchlen zu überreichen durften.

Das Projekt ist zeitlich nicht befristet und nach wie vor können Starterpakete über die Projekt-Website angefordert werden.

HERUNTERGELADEN VON:
www.dphi.de

Die Jungen Briefmarkenfrende WIESLOCH stellen sich vor

Gruppenleiter: Burkhard Kirsch



Marc Faulhaber (* 1998)



Ich sammle Briefmarken seit 2006.

Wie bist du zum Briefmarkensammeln gekommen?

Mein großer Bruder und mein Vater haben einmal gesammelt und ich fand die Motive der Marken schön.

Was gefällt dir an deiner Jugendgruppe besonders gut?

Man lernt immer wieder was Neues, man ist mit anderen jungen Sammlern zusammen und man bekommt immer Briefmarken.

An welchen Veranstaltungen hast du schon teilgenommen?



1. Kurpfälzer Briefmarkenbasteltag

Welche Briefmarken findest du besonders schön?

Autos, Tiere, Instrumente, Prominente

Sammelst du Briefmarken aus einem bestimmten Gebiet?

Australien, England, Afrika

Welche Briefmarke möchtest du unbedingt einmal besitzen?

Die „Blaue Mauritius“

Hast du noch andere Hobbys?

Keyboard spielen, Angeln

Hier kannst du alles hinschreiben, was dir sonst noch einfällt:

Liebe Grüße an alle meine Freunde und meine Familie von Marc



Markus Weßling (*1999)



Ich sammle Briefmarken seit dreieinhalb Jahren.

Wie bist du zum Briefmarkensammeln gekommen?

Dadurch, dass ich in unserem Keller die Briefmarken von meinem Vater fand, der früher auch mal aktiv gesammelt hat.

Was gefällt dir an deiner

Jugendgruppe besonders gut?

Dass man neue Freundschaften schließen kann und dass man mit anderen Kindern Briefmarken sammeln und Spaß haben kann.

An welchen Veranstaltungen hast du schon teilgenommen?

31. und 32. Kurpfälzer Briefmarkentreffen

Welche Briefmarken findest du besonders schön?

MiNr. 2031-2034 BRD (Sporthilfe-Marken 1999/ Rennsport) und MiNr. 2077-2081 BRD (Wohlfahrtsmarken 1999/Kosmos-Motive)



Sammelst du Briefmarken aus bestimmten Ländern?

Deutschland, Dänemark, Norwegen, Niederlande

Welche Briefmarke möchtest du unbedingt einmal besitzen?

MiNr. 2441 BRD „Kunstturnen“ (2005)

HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de

Hast du auch noch andere Hobbys?

Schwimmen, Fingerboard- und Kettcar-Fahren,
Elektronikzeitschriften lesen

*Hier kannst du alles hinschreiben, was dir sonst
noch einfällt:*

Ich würde jedem, der gerne sammelt, sortiert und ein bisschen Geduld hat, das Briefmarkensammeln empfehlen. Außerdem ist Briefmarkensammeln auch interessant für alle, die sich für Deutsche Geschichte usw. interessieren.



Tim Rausch (* 2001)

Ich sammle Briefmarken seit 2008.

Wie bist du zum Briefmarkensammeln gekommen?
Durch einen Artikel in der Rhein-Neckar-Zeitung und Mitteilungsblatt, Onkel und Opa

Was gefällt dir an deiner

Jugendgruppe besonders gut?

Dass wir sehr viel lernen und die Stunden von Herrn und Frau Kirsch immer super vorbereitet sind.

An welchen Veranstaltungen hast du schon teilgenommen?

1. Kurpfälzer Briefmarken-Basteltag

Welche Briefmarke/n findest du besonders schön?

Tiermarken

Sammelst du Briefmarken aus einem bestimmten Gebiet?

Fußball

Welche Briefmarke möchtest du unbedingt einmal besitzen?

Die „Blaue Mauritius“

Hast du auch noch andere Hobbys?

Lesen, Computer, Volleyball



Konstantin Stadler (*2002)



Ich sammle Briefmarken seit Februar 2009.

Wie bist du zum Briefmarkensammeln gekommen?

Meine Mama hat als Kind auch Briefmarken gesammelt.

Ihre alten Alben und die Idee, selbst mit dem Sammeln zu beginnen, fand ich gut.

Was gefällt dir an deiner Jugendgruppe besonders gut?

Das abwechslungsreiche Programm und dass es immer Neues und Spannendes zu erfahren gibt.

An welchen Veranstaltungen hast du schon teilgenommen?

Kurpfalz-Briefmarkentreffen, Briefmarken-Rallye

Welche Briefmarken findest du besonders schön?

Dinos, Blumen, Leuchttürme

Welche Briefmarke möchtest du unbedingt einmal besitzen?

Den „Schwarzen Einser“

Hast du auch noch andere Hobbys?

Dinosaurier, Basteln, Lesen, Flöte spielen, Turnen

Hier kannst du alles hinschreiben, was dir sonst noch einfällt:

Ich wünschte, ich hätte mehr Dino-Briefmarken! Es ist beeindruckend wie viele verschiedene Briefmarken es von Deutschland gibt!



HERUNTERGELADEN VON:
www.dphi.de

Ein Hobby kommt selten allein

von Mats Kuiper



Ich heiße Mads Kuiper, bin 15 Jahre alt, komme aus den Niederlanden und wohne mit meinen Eltern in Schleswig-Holstein.

Mein erstes Hobby, das Briefmarkensammeln, erstreckt sich auf Motive aus den Bereichen Flugzeuge und Eisenbahnen.

Mein zweites Hobby, bei dem ich noch in der zweijährigen Ausbildung bin, ist die Segelfliegerei. Den ersten Abschnitt, Kenntnis vom Flugzeug und fliegerische Voraussetzungen für den ersten Alleinflug, habe ich mit drei Alleinflügen (A-Prüfung) abgeschlossen. Jetzt ist der nächste Abschnitt dran. Und nach der C- und einer weiteren Theorieprüfung werde ich auf den 50km-Alleinflug vorbereitet. Am Ende liegt nach weiteren fliegerischen und theoretischen Prüfungsschritten die Lizenz. Am meisten Spaß macht die Ausbildung in einem Verein.

In Norderstedt war 2011 die Landesgartenschau (LGS). In unserer Jugendgruppe hatten wir beraten, ob und wie wir uns beteiligen könnten. Nach unserer Entscheidung für die Bäume auf der LGS, wurde in der Gruppe verabredet, wie wir die einzelnen Seiten gestalten wollten. Dann wurde ausgelost, wer wel-



Die Waldkiefer, auch Gemeine Kiefer, Rotfichte, Weißkiefer oder Forche genannt, ist einheimisch und eine der meist verbreitetsten Nadelbaumarten Deutschlands.
Die Waldkiefer hat einen kräftigen Stamm bis zu 1m Durchmesser. Die Waldkiefer hat ein Höchstalter von ca. 600 Jahren und kann eine Höhe bis 48 m erreichen.
Die Rinde oder auch Borke genannt, ist bei jungen Bäumen glatt und grau-gelb, später meist mit weitrissigen Schuppen überdeckt. Die Waldkiefer ist wie die anderen Kieferarten ein Nadelbaum und trägt so das ganze Jahr grüne Nadeln.
Die Blüten der Kiefer sind Zapfen.
Die Polarkiefer als eine sehr nördliche Waldkiefersorte eignet sich gut als Baumaterial, aber auch als Gartenholz, Möbelholz, Hobel-dielen, Leisten und noch vieles mehr.
Das Harz kann man für Terpentinöl und Kolophonium (durch Destillation) verwenden.
Weltweit gibt es etwa 90 Kieferarten.

chen Baum zu „bearbeiten“ hatte. Das Ergebnis für meinen Baum könnt ihr hier sehen.



Einschreiben

Herrn
Horst Kubina
Am Mühlentor
D-1000 Berlin
P.O. Box 100
Inebert

HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de

THE KING OF POP

VON MIRKO LÖST & MIJA

Die Legende des Pop, ein Mann und weltweit berühmte Herzen seiner einzigartigen Musik, Show und nicht zu vergessen, sein „Moonwalk“.

Wir lebten von Kind auf mit seiner Musik, wie „Thriller“, „The Earth Song“ oder „Black and White“. Er setzte sich in Hilfsorganisationen ein, unterstützte hungernde Kinder in der 3. Welt und verzauberte alle Kinder der Erde, aber auch Erwachsene mit seinem Charme und Entertainment.

Warum gerade solch ein Artikel, fragt Ihr Euch vielleicht? Der Junge Sammler bringt in jeder Ausgabe interessante Artikel und Themen. Ich wollte etwas Neues bieten, eine komplett andere Vielfalt, der Kinder und Jugendliche in ihrem Leben begegnen oder noch nicht kennen. Da kam mir der Gedanke, etwas aus der Musikbranche, der Welt der großen Musikstars und -gruppen zu schreiben, Legenden der Welt. Stars, die die Welt verändern und berühren. Die naheliegendste Legende im großen Musikgeschäft war und ist immer noch Michael Jackson, „The King of Pop“. Ich gestehe, ich war und bin immer noch ein Riesenfan von ihm. Ob auf Tanzabenden, Discos, Feierlichkeiten etc. - er durfte nicht fehlen. Was weiß man eigentlich über Michael Jackson? Gute Frage.

Hier ein kleiner Einblick:

“Michael Joseph Jackson (* 29. August 1958 in Gary, Indiana; † 25. Juni 2009 in Los Angeles, Kalifornien) war ein US-amerikanischer Sänger, Komponist, Tänzer und Entertainer. Wegen seiner Erfolge wird er als King of Pop bezeichnet. Jackson gilt mit weltweit mehr als 750 Millionen verkauften Tonträgern laut Guinness-Buch der Rekorde als erfolgreichster Entertainer aller Zeiten. Weiterhin war er für seine karitativen Aktivitäten bekannt. So ist er im Guinness-Buch als der Popstar, der an die meisten Organisationen gespendet hatte, aufgeführt. Jackson wurde bereits als Kind Teil der in den 1970er-Jahren populären Band The Jackson Five. Als Solokünstler veröffentlichte er 1982 mit Thriller das bis heute weltweit meistverkaufte Album. Ebenfalls weltweiten Erfolg hatte er mit den Alben Off the Wall (1979), Bad (1987),

Dangerous (1991), HIStory (1995) und Invincible (2001). Die Musikzeitschrift Rolling Stone setzte ihn auf Platz 25 der Liste der besten Sänger aller Zeiten. Bei einer Umfrage des britischen Musikmagazins New Musical Express wurde er bei insgesamt 10 Millionen ausgewerteten Stimmen zum bedeutendsten Sänger aller Zeiten gewählt.

Michael Jackson spendete zu Lebzeiten über 300 Millionen Dollar an 39 Wohltätigkeitsorganisationen und seine selbst gegründete Stiftung „Heal The World“ (1992–2002). Einige Quellen gehen von noch höheren Beträgen aus. Damit ist er laut Guinness-Buch der Rekorde der Popstar, der die meisten Wohltätigkeitsorganisationen finanziell und repräsentativ unterstützte. Auch sein Nachlass kommt zu 20 Prozent wohltätigen Zwecken zugute. Für sein vielfältiges Engagement im sozialen Bereich wurde er mehrfach ausgezeichnet und geehrt sowie zweimal für den Friedensnobelpreis nominiert. Jeder weiß, er war vor seinem tragischen Tod ein weißer gewesen, aber geboren wurde er als schwarzer Amerikaner.

„Etwa Mitte der 1980er-Jahre erkrankte Michael Jackson an der Hautkrankheit Vitiligo, die seine Haut weiß werden ließ. 1993 nahm er dazu in einem Fernsehinterview Stellung:“

„Ich bin stolz, ein schwarzer Amerikaner zu sein. Ich bin stolz auf meine Rasse, ich bin stolz darauf, wer ich bin. [...] Ich leide an einer Hautfunktionsstörung, dabei wird die Pigmentierung der Haut zerstört und ich kann nichts dagegen machen. [...] Wir versuchen das unter Kontrolle zu halten, durch Schminken, denn die Flecken auf meinem Gesicht werden dadurch kaschiert.“ – Michael Jackson, 1993

Ich hoffe, Ihr konntet etwas Einblick in die Pop-Legende Michael Jacksons gewinnen und behaltet seine Musik weiter im Herzen, so wie ich es auch tue. Quelle: www.wikipedia.org



HERZLICHES GEDENKEN VON:
www.dphn.de

Spannende Entdeckungsreisen

mit alten Marken und Briefen

Reinhold Ruh, Arbeitsgemeinschaft Brustschilder und Nachverwendete Altdeutschland-Stempel e.V.

Briefe und Stempel mit Brustschildmarken erzählen Geschichten und wecken die Lust auf mehr. Junge Sammler- altes Sammelgebiet.

Die erste Briefmarke der Welt wurde 1840 in England gedruckt. Die erste Briefmarke in Deutschland war der „Schwarze Einser“ und sie erschien 1849 in Bayern. So viel wusste ich ziemlich bald, als ich begann Briefmarken zu sammeln. In meinem Album hatte ich „so etwas“ zwar nicht, aber zu wissen, dass es sie gibt, war spannend. Warum – weiß ich gar nicht so genau, aber wenn ich gehofft hatte, auf dem Dachboden meiner Oma Briefmarken zu finden, dann dachte ich an solche Stücke und nicht an einzelne Marken, die mir noch gefehlt haben, um einen Satz zu vervollständigen. Gefunden habe ich zwar nichts – außer alten Töpfen, die niemand mehr wollte – aber gehofft habe ich trotzdem.

Dabei wusste ich nie so genau, was ich eigentlich suchte. Die „Lücke“, die ich schließen musste, bestand weniger in meiner Sammlung als im Michel-Katalog, denn was ich dort an Informationen fand, hat mich eher verwirrt: Wie kann die erste deutsche Briefmarke im Jahr 1849 erschienen sein, wenn das Deutsche Reich erst 1871 gegründet wurde? Und Bayern, ist das nicht noch heute ein Freistaat, bzw. war es nicht bis 1918/1919 ein Königreich, das noch bis 1920 eigene Briefmarken ausgegeben hat? - Antworten auf diese Fragen habe ich nur langsam gefunden und das, was ich herausbekommen habe, erinnerte mich manchmal mehr an fremde, magische Welten aus Büchern, die ich gelesen habe als an etwas Wirkliches, Reales. Wenn es in Terry Pratchett's „Die Teppichvölker“ „Munrungs“ geben

kann, ein kleines Völkchen, das im Teppich lebt und sich auf der Flucht vor dem „Schrecklichen Scheuerer“ auf eine Reise begibt, dann scheint die Welt gar nicht so viel anders gewesen zu sein, auf die ich durch das Sammeln von Briefmarken gestoßen bin. Auf alten Karten ähnelt das, was heute Deutschland ist, noch am ehesten einem Flickenteppich, bestehend aus Territorien, Grafschaften, Herzogtümern und Königreichen. In mehreren Kriegen – 1864 gegen Dänemark; 1866 gegen Österreich; 1870 gegen Frankreich – wurde er aufgeknappt und neu gewebt. Im Spiegel der deutschen Briefmarken blieb das ursprüngliche Muster des Teppichs aber noch lange erkennbar.



1/3-GRO-
SCHEN- kleiner
Schild, Mi-Nr. 2



7-KREUZER-
großer Schild,
Mi-Nr.26

So gab es noch lange keine einheitliche Währung wie Euro oder Mark. Bezahlt wurde – in Baden, Württemberg, Bayern und Hessen – mit Gulden und Kreuzern, in den übrigen Landesteilen aber mit Thalern und Groschen. In beiden Währungen gab es eigene Briefmarken. Dieses System war allerdings unpraktisch. Deshalb konnte es schon einmal vorkommen, dass Briefe im „Kreuzergebiet“ mit Groschen-Marken frankiert wurden und umgekehrt. Solche Verwendungen nennt man „währungsfremd“. Ob das jemanden gestört hat, weiß man nicht so genau, aber die Briefe kamen an.



Karte des Deutschen Bundes (1815-1866)
– entnommen aus Wikipedia



Das Paar der 1-GROSCHEN-Marke (Mi-Nr. 19) wurde im Kreuzer-Gebiet (MAINZ) verwendet



Die 7-KREUZER-Marke (Mi-Nr. 26) wurde im Kreuzer-Gebiet (MARBURG) verwendet.

HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de

So vielfältig und bunt wie der ursprüngliche Flickenteppich waren auch die Stempelformen, die zur Entwertung der Briefmarken verwendet wurden. Sie stammten häufig noch aus der Zeit vor der Gründung des Deutschen Reiches und vor der Gründung der „Deutschen Reichspost“ mit ihren einheitlichen Stempeln. Wie die Stempel aussahen, die zum Einsatz kamen, bestimmten bis dahin die jeweiligen Landesherren. Und in Schleswig-Holstein wurden noch lange Zeit Stempel verwendet, die aus der Zeit stammten, als dieses Gebiet zu Dänemark gehörte.

Wirklich kompliziert muss es jedoch gewesen sein, nicht nur in die Nachbarstadt zu schicken, sondern ins Ausland. Vieles musste dabei berücksichtigt werden: Welche Routen gab es, auf denen eine Sendung transportiert werden konnte? Wie hoch war das Porto auf welcher Route? Oder gab es sogar Vergünstigungen, die man in Anspruch nehmen konnte, etwa, weil der Empfänger des Briefes zwar im Ausland wohnte, aber unmittelbar hinter der Grenze, so dass die Entfernung nur sehr kurz war?



Einzeiler



Hufeisenstempel



blauer Stempel



dänischer Dreiringstempel.



Auslandsbrief von Dresden nach Trondheim in Norwegen

Brief von Mönchengladbach nach Venlo. Weil Venlo in den Niederlanden sehr nah an der Grenze liegt, war das Porto günstiger als bei normalen Briefen ins Ausland



HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de



Paketbegleitbrief von Berlin nach Blankenburg – mit insgesamt 9 ½ Groschen Porto versehen

Und kompliziert war es auch, ein Paket zu verschicken, denn das Porto war nicht nur vom Gewicht der Sendung abhängig, sondern auch die Entfernung zum

Empfänger spielte eine Rolle bei der Portoberechnung.

Preisausschreiben

Wer Interesse an diesem spannenden Sammelgebiet gefunden hat, kann gerne an dem Preisausschreiben der **Arbeitsgemeinschaft Brustschilder und Nachverwendete Altdeutschlandstempel e.V.** teilnehmen. Die ersten 10 Sammler aus dem Kreis der Deutschen Philatelisten-Jugend e.V. mit richtigen Antworten gewinnen ein Starterset Brustschildmarken. Es gilt das Datum des Poststempels. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

• Frage 1

In welcher Währung wurde im Großherzogthum Baden gerechnet?

- a) Kreuzer/Gulden
- b) Groschen/Thaler

• Frage 2

Wie hoch war das Porto für einen einfachen Brief von Dresden in das Ausland nach Norwegen?

- a) 1 Groschen
- b) 2 ½ Groschen
- c) 2 Groschen

• Frage 3

Von welchen Faktoren war das Porto bei Paketbegleitbriefen abhängig?

- a) nur vom Gewicht
- b) nur von der Entfernung
- c) vom Gewicht und der Entfernung

Die Antworten richtet Ihr bitte an: **Reinhold Ruh, Erzbergerstraße 1, 68643 Albstadt**

HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de

PHILA-BASTELN im Knirpsenland



Die Kinder der Jugendgruppe Neugersdorf (Landesring Sachsen) wollten auf eine andere Art auf das schöne Hobby Philatelie aufmerksam machen.

Bei einer der letzten Gruppenstunden hatte Doreen Bannach, Mitglied unserer Gruppe, die Idee, in eine Kindertagesstätte zu gehen, um dort mit den Vorschulkindern einen Drachen aus Briefmarken zu basteln. Unser Mitglied Wolfgang Fiedler bastelte vorab ein Muster, um den Erzieherinnen zu zeigen, was wir vorhatten. Wir nahmen Kontakt mit der Kita "KNIRPSENLAND" in Neugersdorf auf, und es wurde uns sofort zugesagt, für das Herbstfest zu basteln.

In unserem Bestand haben wir eine große Kiste mit nicht mehr sammelwürdigen Marken, die uns aber zum Wegwerfen immer noch viel zu schade sind.

Als wir mit den Hunderten von Marken in der Kiste ankamen, staunten die Kinder und sogar Erzieherinnen nicht schlecht, was es denn für eine Vielfalt an Briefmarken gibt.

Die Riesenkiste war natürlich der Magnet, und so wurden die Briefmarken auf den Tischen verteilt.

Die 11 Kinder der Kita „KNIRPSENLAND“ bastelten sofort los und die anwesenden Mitglieder unserer Jugendgruppe halfen alle fleißig mit. Schnell entstand ein großes Gedränge bei der gemeinsamen Suche nach schönen und bunten Marken, dabei waren alle

möglichen Tiere und Sportarten besonders gefragt. Einige der Kita-Kinder nahmen sich auch besonders schöne Briefmarken mit nach Hause, um sie ihren Eltern zu zeigen.

Nach etwa zwei Stunden waren dann elf Drachen fertig, und es hat allen einen Riesenspaß gemacht. Vielleicht werden ja mal „ganz große Sammler“ aus den Kid's.

Eine gute Möglichkeit, auf das Hobby PHILATELIE aufmerksam zu machen, war die Aktion allemal.

Olaf Hähnel, Leiter der Jugendgruppe Neugersdorf



HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de

Auf die Katze gekommen

von Béla Beckmann

Ich, Béla Beckmann (zehn Jahre) aus Rauschholzhausen im Ebsdorfergrund, sammle seit der Internationalen Briefmarkenmesse 2009 in Essen Katzen-Briefmarken aus der ganzen Welt. Genauer gesagt: ich sammle Siamesen.

Siamkatzen sind Katzen mit blauen Augen, hellem Fell, schwarzen Ohren, schwarzen Pfoten und einem langen schwarzen Schwanz.



Als kleine Kätzchen kommen diese Teilalbinos ganz weiß auf die Welt. Mit zunehmendem Alter färben sich erst die so genannten Abzeichen dunkel, später im Alter wird auch das helle Fell langsam dunkler.

Die Siamkatzen kommen, wie der Name sagt, aus Siam. Das Land heißt heute Thailand.

Dort wurden die „edlen Monddiamanten“ als Tempel- und Glückskatzen gehalten.

Der König Chulalongkorn, der zwischen 1868 und 1910 regierte, war ein großer Liebhaber dieser Katzen und gab einzelne Tiere als Geschenk an ausländische Botschafter.



Kater Niko hilft mir beim Sammeln.

Auf diese wenigen Tieren gehen alle heutigen Siamkatzen und Kreuzungen mit anderen Katzenrassen, die größtenteils heute eigenständige Rassen sind, zurück.

Anfang der 70er Jahre ging die Züchtertendenz der Siamkatze vermehrt in die Richtung immer schlankere und feingliedrigere Katzen zu züchten. Darüber gerieten die „alten“ Siamkatzen fast in Vergessenheit. Der alte Typs wird seither als Thaikatzen gezüchtet.

Aufgrund ihres freundlichen, menschenbezogenen Wesens nennt man die Siamkatzen auch den Hund unter den Katzen.



HERUNTERGELOADEN VON:
www.dphj.de

Über Sonderstempel zum Heimatsammler

von Heiner Schrop



Der erste „Sonderstempel“ aus Düsseldorf von 1998

Als junger Briefmarkensammler hat es mir irgendwann nicht mehr gereicht, Marken von Bund, Berlin, DDR usw. zu sammeln. Kurz habe ich mich an einer Motivsammlung versucht, aber eigentlich hatte ich ein etwas „philatelistisches“ Gebiet gesucht. Mit einer Spezialsammlung Germania hatte ich geliebäugelt, aber am Ende wurde es eine Heimatsammlung mit Fokus auf den „Sonderstempeln“ von Düsseldorf. Gut, es gibt wichtigere

Dinge in einer philatelistischen Heimatsammlung als ausgerechnet „Sonderstempel“. Zum einen gefielen mir Sonderstempel, aber außer in einer Heimatsammlung oder in einer Motivsammlung, fand ich philatelistisch gesehen, kein brauchbares Kriterium, um sie in einer Sammlung gezielt einzubringen. Zum anderen war mir eine komplette Heimatsammlung, bei meiner „Heimat“, ein zu „dicker Brocken“. So viel hatte ich auch schon als junger Sammler mitbekommen. „Düsseldorf“ als Heimatsammlung wird nicht einfach. Natürlich hätte ich die Sammlung auch anders eingrenzen können, zum Beispiel auf „Tagesstempel der Postämter, Werbefahren der Maschinenstempel“. Aber da auch Sonderstempel schon mein Interesse geweckt hatten, war es naheliegend dies zu kombinieren.

Bevor nun jemand sich darüber mokiert, sei gesagt, dass mit verschiedenen Unterscheidungsbuchstaben, Wiedereinsätzen und Stempelunterschieden meine Datenbank mittlerweile über 1200 Datensätze zu diesem Thema erfasst. Es hat lange gedauert, bis ich diese soweit zusammengestellt hatte und noch länger, bis ich heute sagen kann, dass sich davon weit mehr als 90% des Materials in meiner Sammlung wiederfindet, was nicht heißt, dass ich in absehbarer Zeit damit fertig, sprich komplett werden könnte.

Zunächst war erst einmal zu klären, was man alles unter „Düsseldorfer Sonderstempel“ mit einbeziehen kann. Sonderstempel zählen zu den Gelegenheitsstempeln, dazu gehören auch Ortswerbbestempel und die Werbefahren der Maschinenstempel. Weil mir von vornherein klar war, dass selbst dieser kleine Ausschnitt einer Düsseldorfer Heimatsammlung, recht viel Zeit und Aufwand erfordern wird, wollte ich es auf die reinen Sonderstempel beschränken und Werbestempel außen vorlassen. Erfahrene Sammler machten mir aber schnell bewusst, dass die Unterscheidung von Son-

derstempeln und Ortswerbbestempeln gerade in der Anfangszeit nicht klar erkennbar ist. Selbst in jüngerer Zeit ist das nachträglich nicht immer ersichtlich, besonders wenn man nicht selbst dabei war. Der Ortswerbbestempel (mit Uhrzeit) zur Düsseldorf '90 war ab 2.10.1989 bis zum Ausstellungsende im Einsatz. Jeder würde sagen, das ist ein Ortswerbbestempel, tatsächlich wurde er aber als Sonderstempel mit zurückgezogenem Postamt bei der Post beantragt



Handwerbbestempel oder Sonderstempel? Beantragt wurde der Werbestempel zur Düsseldorf 90 (Okt.1989 bis Juni '90), zwar als Sonderstempel (zurückgezogener Sonderstempel), ist aber von der Aufmachung ein off. Ortswerbbestempel).

und geführt, weil für Düsseldorf die Messegesellschaft komplett alle Werbeinsätze langfristig gemietet hatte. Diese hatte zwar nur die Werbeinsätze der Stempelmaschinen genutzt, aber auch mögliche Ortswerbbestempel (Handstempel) blockiert. Tatsächlich sind seit dem ersten Sonderstempel von 1898 in Düsseldorf relativ wenige Handwerbbestempel zum Einsatz gekommen. Dafür umso mehr Sonderstempel. Durch die Messe, waren es in den 70er bis Mitte der 90er Jahre des letzten Jahrhunderts oft an die 30 und mehr Stempel pro Jahr.

Flugbestätigungsstempel, sind zwar keine Sonderstempel, passen aber in ihrer Aufmachung - sofern es nicht Tagesstempel mit privatem Zusatzstempel sind - dazu.



Ferner habe ich in dieser Sammlung auch die Flugbestätigungsstempel, die vor der Aufmachung eigentlich einem Sonderstempel entsprechen, der Sammlung hinzugefügt. Auch die Postwerbbestempel der „Fahrenden Postschule“ der Oberpostdirektion Düsseldorf, die aus den 60er Jahren des letzten Jahrhunderts nachgewiesen sind, habe ich in meine Sammlung aufgenommen.

Auch die Postwerbbestempel der Oberpostdirektion Düsseldorf-Fahrende Postschule, gehören zwar nicht zu den Sonderstempeln, passen dennoch von der Aufmachung dazu.



Einige der Ortswerbe- und Sonderstempel kamen mit Unterscheidungsbuchstaben (Ub) zum Einsatz, diese „Stempel“ sind nur bei Grobveranstellung, wie z. B. der Fussball-Weltmeisterschaft 1974, im Einsatz.

Dafür aber die Stempel, die in der wiederbildgleich eingesetzt wurden, vor allem im Sonderstempeln von Messe wurden wiederbildgleichen



HERUNTERGEHLEN VON:
www.oph.de

Stempel in einem Jahr bis zu viermal verwendet und das dann auch noch über einige Jahre hinweg. Jeder Einsatzzeitraum wird in meiner Sammlung dokumentiert, aber nicht mit einem Stempel für jeden Tag, sondern nur mit einem Stempel für jeden Zeitraum. Es gibt Fälle, dass Sonderpostämter an zwei Tagen geöffnet waren und so auch von der Deutschen Post veröffentlicht wurden, aber dann nur Stempelplatten mit dem Datum des zweiten Tages vorlagen, sodass man den Zeitraum gar nicht mit einem Stempel für jeden Tag dokumentieren kann, obwohl die Post mit einem Sonderpostamt an beiden Tagen vor Ort war.

Nicht ganz so einfach war es überhaupt an die Daten der einzelnen Stempel zu kommen. Um es vorab zu sagen, meine Datenbank ist genauer, als jede Aufzeichnung, die ich bisher zum Thema „Düsseldorfer Sonderstempel“ gesehen habe. Dennoch ist auch sie nicht komplett. Und es kommt immer noch vor, dass ich über Stempel (oft bei Unterscheidungsbuchstaben) stolpere, die noch nie irgendwo vermerkt waren.

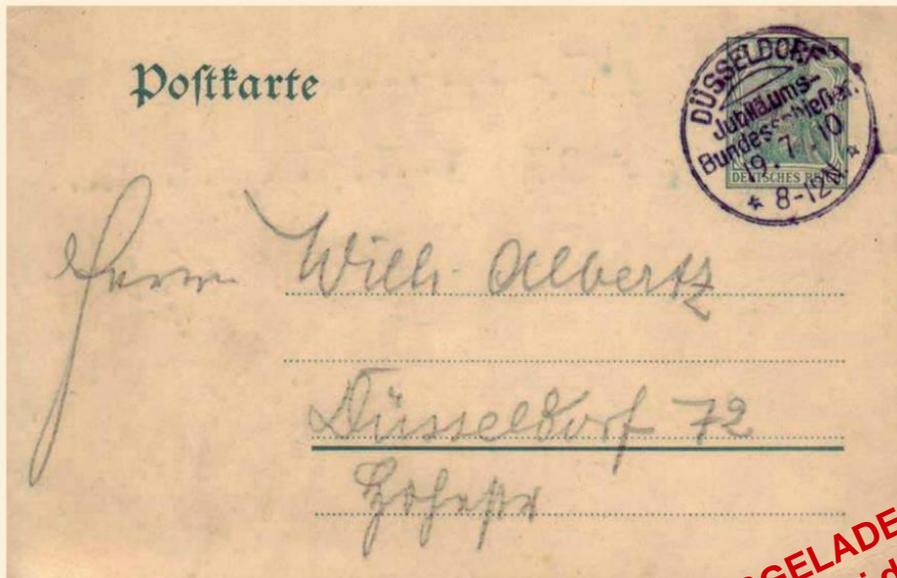
Heute beginnt die Suche nach Informationen zu Sonderstempeln für den Sammler im Internet. Aktuelle Sonderstempel werden im Info-Blatt „Stempel & Informationen - Philatelie vor Ort“ veröffentlicht, welches bis vor kurzem noch „philatelie aktuell“ hieß. Unter der Adresse <http://www.sonderstempel.info> kann man ähnliche Informationen einsehen, die etwas weiter zurückreichen



1909: Der Stempel wurde von den Düsseldorfer Heimatsammlern lange gesucht. Erst in den 90er Jahren tauchten einige Exemplare auf. Bei der Werkmeister-Jubelfeier handelt es sich um die Dokumentation der Gründung des Werkmeister-Verbandes (Gewerkschaft?), der an Ostern 1909 in Düsseldorf gegründet wurde.

und sowohl nach PLZ-Regionen, wie auch nach Motiv/Anlässen sortiert sind. Um weiter zurückzugreifen, muss man auf ältere Papierausgaben der „philatelie aktuell“ und davor auf das Amtsblatt der Deutschen Bundespost zurückgreifen, wenn man Zugang dazu hat. Hier wendet sich dann der erfahrene Sammler an die philatelistischen Bibliotheken.

Der erste Schritt für den Sammler ist bei seinem eigenen Briefmarkenverein vorbei zu schauen und nachzufragen. Örtliche Briefmarkenvereine haben oft eine eigene Aufzeichnungen über die Sonderstempel und andere Heimatbelege des eigenen Ortes. Außerdem kann über sie Kontakt zu anderen Heimatsammlern am Ort geknüpft werden. Der nächste Schritt ist dann, den Bochmann-Katalog (nur noch antiquarisch erhältlich) zu Rate zu ziehen. Es handelt sich dabei um eine Reihe von Heften, in denen die deutschen Gelegenheitsstempel sortiert nach Postorten und Zeiträumen verzeichnet sind. Auch hier fragt man am besten



1910: Erst in diesem Jahrtausend, nach fast 100 Jahren kehrt dieser Sonderstempel von Düsseldorf zurück. Man glaubte, dass der Stempel von der Post nur angekündigt war, aber nie zum Einsatz gekommen sei.

HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de



seinen örtlichen Gruppenleiter/Briefmarkenverein, in wie weit man sich hier die passenden Hefte aus dieser Reihe ausleihen kann.

Dass in meinem Fall „Düsseldorfer Sonderstempel“ kein leichtes Sammelgebiet sein würde, war mir von vornherein klar. Vorweg hat man mir gesagt: „Ach, die ersten drei Stempel gibt es gar nicht!“ Auch die Dokumentation für Düsseldorf ist generell nicht sehr üppig. Zumindest bin ich schon so weit, dass ich weiß, dass der Satz „Es gibt nichts, was es nicht gibt!“ gerade bei den Düsseldorfer Sonderstempeln auch gilt.

Es gibt tatsächlich zwei Stempel, die etwas seltener sind. Soweit mein Wissen geht, sind bekannte und erhaltene Belege von diesen Stempeln seltener, als Briefe mit der „Blauen Mauritius“. Es sind allerdings bei weiten nicht die ersten Sonderstempel aus Düsseldorf, die sich so rar machen. Allerdings stand lange noch nicht mal fest, wann diese Stempel zum Einsatz kamen, noch nicht mal das Jahr war genau bekannt.

Den einen Stempel, „Werksmeister Jubelfeier“, fand in den 90er Jahren des letzten Jahrhunderts ein Briefmarkenhändler aus der Umgebung von Düsseldorf. Bei Düsseldorf und Werksmeister, denkt man natürlich an die Schwerindustrie. Gefunden wurde der Stempel bei Ansichtskarten zum Thema „Weberei“. Mit Werksmeister waren wohl Webermeister gemeint. Drei oder vier Exemplare dazu sollen aus dem Jahre 1909 vorliegen.



Die Gesolei-Vignette zeigt, dass man in der Werbung zur Veranstaltung „Soziale Fürsorge“ mit „c“ (Schreibweise von vor 1900) geschrieben hat.



GESOLEI Stempel von 1926 in einer Version, wie die meisten Abschläge mit „z“ in „Soziale Fürsorge“ geschrieben.

Zum zweiten sehr seltenen Stempel haben Düsseldorfer Sammler das Stadtarchiv auf der Suche nach dem Sonderstempel „Jubiläums-Bundesschießen“ auf dem Kopf gestellt. Alles konnte man zu dieser Veranstaltung finden, die Pokale, die Urkunden, nur keinen Sonderstempel. Erst kürzlich tauchte ein Beleg mit dem Stempel von 1910 im Großraum Frankfurt auf.

Ein weiterer Stempel, von dem mir alte Düsseldorfer Sammler berichtet haben, dass man ihn nicht an jeder Ecke findet, ist der GESOLEI-Stempel mit „c“ von 1926.



1. GESOLEI-Stempel von 1926 mit „c“ in „Soziale Fürsorge“ geschrieben.

HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de



Die GESOLEI-Stempel sind eine Reihe von Orts- und Sonderstempeln, mit unterschiedlichen Kennbuchstaben und Lage der Bezeichnung des Postortes „DÜSSELDORF 1“. Im Stempeltext steht außerdem „Große Ausstellung 1926 Mai – Abb. Turner – Okt. Gesundheitspflege Soziale Fürsorge Leibesübungen“. Im ersten Stempel dieser Serie steht aber „Soziale Fürsorge“ („Soziale“ mit „c“ geschrieben!). Was im ersten Augenblick wie ein Rechtschreibfehler aussieht war die offizielle Schreibweise des Veranstalters. In der Werbung, z. B. den Vignetten zu dieser Veranstaltung, findet man immer das „c“ im Wort „Soziale Fürsorge“. Die Post ist wohl davon abgegangen und hat bei den weiteren Stempeln zu dieser Veranstaltung aus dem „c“ ein „z“ gemacht. Als 2006 in Deutschland die Fußball WM die Runde machte, bekam ich von Sammlern, die wussten, dass ich Düsseldorfer Sonderstempel sammle, die Anfrage, ob ich schon mal den Stempel FIFA WM 1974 PRESSEZENTRUM mit Unterscheidungsbuchstabe „a“ gesehen hätte. Damals wurde zu den Spielen in Düsseldorf ein Sonderstempel mit den Unterscheidungsbuchstaben „a“ und „b“ ausgegeben. Derselbe Stempel wurde zu jedem Spiel 1974 wiedereingesetzt. Gleichzeitig war in der Neuen Messe, die neben dem Stadion liegt, ein ständiges Pressezentrum zur Weltmeisterschaft eingerichtet. Der Stempel wurde während der Zeit des Pressezentrum ständig dort geführt und unterschied sich von dem anderen Stempel durch den Textzusatz „Pressezentrum“. Auch ihn soll es in den Kennbuchstaben „a“ und „b“ gegeben haben. Ich gebe zu, zu dem Zeitpunkt habe ich mich noch nicht intensiv

bemüht, meine Lücken in den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts zu schließen. Und so konnte auch ich nicht den Stempel belegen. Auch hatte ich ihn bis zu diesem Zeitpunkt nirgendwo, auch nicht als Abbildung gesehen. Schon fingen die Leute an zu sagen, den gab es nie. Schlaus aus den Erfahrungen, die ich mit dem Sonderstempel Bundesschießen von 1910 gerade erst in dem Jahr gemacht hatte, begann ich, etwas intensiver danach Ausschau zu halten. Gerade mal ein halbes Jahr später, konnte ich diesen Stempel bereits belegen und mittlerweile auch mit mehreren Exemplaren. Es gibt halt bei Düsseldorfern Sonderstempeln nichts, was es nicht gibt!



Orts- und Sonderstempel zur WM 1974 aus Düsseldorf - Version Pressezentrum, Unterscheidungsbuchstaben „b“

Ohne Zusatztext „Pressezentrum“, gab es zwei weitere Stempel jeweils auch mit den Unterscheidungsbuchstaben „a“ und „b“, die nur an den Spieltagen der Fußball-WM in Düsseldorf eingesetzt wurden. Diese Stempelabschläge - auch wenn nur an wenigen Tagen eingesetzt, findet man noch öfters in Wühlkisten bei Tauschtagen.



1974: Zur WM in Deutschland wurde u.a. auch ein Pressezentrum in den Räumlichkeiten der Neuen Messe, Düsseldorf eingerichtet. Der Einschreibebrief zeigt den Werbepoststempel mit dem Text FIFA-WM Pressezentrum mit dem Unterscheidungsbuchstaben „a“.



HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de



Reaktionen unserer Leser

(AKF) Aufmerksame Leser des Jungen Sammlers haben Fehler entdeckt, deren Richtigstellung ich für sehr wichtig halte. Ich danke allen Einsendern für ihre Anmerkungen.

Guten Abend Angelika,

in der neuen Ausgabe des Jungen Sammlers ist mir aufgefallen, dass Du einem - besonders in Deutschland - verbreiteten Irrtum aufgesessen bist: Beim „besonderen Beleg“ erwähnt Du, dass 1999/2000 ein Jahrtausendwechsel stattfand. Das ist leider nicht der Fall. Wir beginnen mit dem Zählen bei 1 und haben daher erst bei 100 das erste Hundert erreicht, das nächste beginnt bei 101. Das gleiche gilt auch für die Tausender: das erste Tausend geht von 1 bis 1000. Demzufolge hat das 2. Jahrtausend am 31.12.2000 geendet und das 3. begann am 1.1.2001! Es ist verständlich, dass der gleichzeitige Wechsel in der Hunderter- und Tausenderstelle unserer Jahreszählung dazu verführt, von einem Millenniumswechsel zu sprechen. Wir sollten aber in Ausführung unseres Bildungsauftrages solche Irrtümer nicht bei der Jugend verbreiten! Es gibt natürlich auch deutsche Germania-Ganzsachen, die mit großer Propaganda Ende 1899 mit dem Hinweis, dass am 1.1.1900 das 20. Jahrhundert beginne, verkauft wurden, was aber genauso falsch ist. Übrigens hat auch die österreichische Post diesen Fehler begangen und „Millenniumsbelege“ mit den Daten 31.12.1999 und 1.1.2000 hergestellt.

Wolfgang Greiner, Idstein

Sehr geehrte Frau Kubina-Fritz,

erlauben Sie mir darauf hinzuweisen, dass auf der ersten Seite (unten rechts) des Beitrages „DER WEG ZUM EURO“ eine Fehlinformation steht: Dort steht „Absenderstempel“ - es handelt sich um einen ABSENDERFREISTEMPEL - und das ist ein gravierender Unterschied! Lehren Sie dem Nachwuchs die korrekten technischen und philatelistischen Bezeichnungen. Absenderstempel können Sie u.a. regelmäßig sehen auf den Werbeaussendungen der Fa. Sieger.

Dipl.-Ing. Claus Wentz, 1. Vorsitzender der Motivgruppe INGENIEURBAUTEN e.V.

Ergänzung zu Junge Sammler – Ausgabe 1/ 2011: Highlights aus der Stempelkiste „Und was kommt 2011?“

Es gibt kein Briefzentrum 11 – das ist richtig – also keine PLZ 11... – das ist nicht richtig!

Die Postleitzahl des Deutschen Bundestages in Berlin lautet: 11011.

Die Postleitzahl 11... wird vom Briefzentrum 10 versorgt. Diese PLZ erscheint im Absender und auch in der Anschrift des Deutschen Bundestages.

Am 6.7.2002 gab es auch einmalig einen Sonderstempel mit der PLZ 11011.

Es ist auch nicht richtig, dass zu den ersten beiden Ziffern einer Postleitzahl immer ein Briefzentrum mit der gleichen Ziffernfolge gehört. Hier nur zwei Beispiele aus der Region Berlin und Brandenburg: Die Postleitzahl 15... (für Brandenburg) wird im Briefzentrum 12 versorgt, die PLZ 16... (für Brandenburg) im BZ 13.

Peter N. Morgen hat in seinem Buch „Stempel der 83 Briefzentren der Deutschen Post AG“ (Ausgabe 05-2008) alle Briefzentren in Deutschland aufgelistet, dabei auch die Zuordnung der PLZ zum entsprechenden Briefzentrum, wobei die ersten zwei Ziffern der PLZ nicht immer mit der Nummer des Briefzentrums übereinstimmen.

Helmut Pflug, Berlin

(Fachstelle Fälschungsbekämpfung, Rechtsangelegenheiten und Sammlerschutz im Gd Berlin)



HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de



Aus den Landes ringen

Redaktionsschluss
der Regionalseiten
Ausgabe 2/2012:
2. Juni 2012



Bayern

www.lr-bayern.de

Briefmarkensammeln macht Spaß!

Im Rahmen des Donauwörther Ferienprogramms fand eine Veranstaltung im Rahmen des bundesweiten Tags der jungen Briefmarkenfreunde im Schüler-Café der Ludwig-Auer-Mittelschule statt. Organisiert wurde dieser vom Donauwörther Jungphilatelistenklub.

Von Beginn an waren zahlreiche junge Sammler mit von der Partie. So ganz nebenbei erfuhren sie von Günther Gierak, dem Gruppenleiter des Donauwörther Vereins, alles Wichtige aus dem großen Gebiet der Philatelie.

Gierak zeigte ihnen dabei den Weg zum Aufbau einer eigenen Sammlung, wobei er betonte, dass jede Sammlung seine eigene Ausstrahlung habe und man sich keinen Zwängen unterwerfen sollte. Jeder sollte das Sammeln was er wolle und vor allem wie er wolle. Denn es ist ein Hobby, das Spaß machen sollte. Nach einer guten halben Stunde „grauer“ aber doch interessanter Theorie, erhielt jeder Teilnehmer sein notwendiges „Arbeitsmaterial“ in Form einer Pinzette, einer Lupe und natürlich eines kleinen Albums als Begrüßungsgeschenk. Dann begutachtete man gemeinsam die mitgebrachten „Schätze“ der jungen Sammler, die in Form von Alben, aber auch in kleinen und großen Kistchen die Tische des Schülercafés bedeckten.

Als dann die jungen Sammler aus einem großen Berg Briefmarken sich mit fehlenden Marken eindecken durften (siehe Bild) verlog die Zeit wie im Fluge.



Am Ende konnte jeder mit viel neuem Markenmaterial und Informationen aus der Philatelie sowie einer großen „Briefmarken-Überraschungstüte“ den Heimweg antreten.



Weihnachtsfeiern in allen Gruppen

Alle Hamburger Jugendgruppen können auf ein erfolgreiches und erlebnisreiches Jahr zurückblicken. Es gab viele auch sehr öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, wie die zahlreichen Briefmarkenschauen, Großtauschtage, Infostände und Veranstaltungen zum „Tag der Jungen Briefmarkenfreunde“.

Das Jahr wird traditionell in allen Gruppen mit einer Weihnachtsfeier verabschiedet, wo gespielt, gesungen und Weihnachtsgebäck geknabbert wird. Zum Beispiel in der Gruppe Eimsbüttel wurde um die Wette gepuzzelt, das beliebte menschliche Tic-Tac-Toe und der „Einer mit Steuermann“ gespielt. Bei jedem Spiel gibt es Kärtchen zu gewinnen und am Ende der Weihnachtsfeier können die Kärtchen in Preise eingetauscht werden.



Sammlungsaufbau für unsere Ausstellungen und den Stiftungswettbewerb 2012 „Sport“

In fast allen Gruppen wird regelmäßig Sammlungsaufbau betrieben. Einige Gruppen veranstalten auch besondere Workshops. Die Vorbereitungen für die Ausstellungen 2012 laufen auf Hochtouren und

HERUNTERGELADEN VON:
www.dph.de

es werden Briefmarken zu den Sammelgebieten herausgesucht, getauscht und dann anschließend neu sortiert. Danach werden die Klemmtaschen geschnitten. Aus der Bücherhalle werden Bücher passend zum Motiv oder Thema ausgeliehen und nach einer richtigen Gliederung die Briefmarken zugeordnet. Danach werden Texte vorgeschrieben und anschließend im Laptop erfasst und auf Albumkarton ausgedruckt. Jetzt noch die Rückseite mit dem Namen versehen und in Klarsichthüllen stecken. Fertig ist die neue Ausstellungssammlung. Der Ablauf ist eine Zeitraffer-betrachtung, die in der Regel einige Stunden dauert.

Termine:

24.03.2012 - Briefmarkenschau und Großtauschtag im Gemeindezentrum Wichernkirche von 9 - 15 Uhr
17. - 18.08.2012 JUNIORPOSTA Hamburg 2012 im Hamburg-Haus Eimsbüttel (Jugend-Rang 3-Ausstellung und Stiftungswettbewerb zum Thema „Sport“
28. - 30.09.2012 NORDPOSTA Hamburg 2012 Freizeitzentrum HT16



Schleswig-Holstein

www.superzacke.de

Schulen sind ein gutes Pflaster für Werbeschauen

Mit einer teilweise turbulenten Briefmarkenwerbeschau haben die Jungen Briefmarkenfreunde Elms-horn im November auf sich aufmerksam gemacht. In der Aula einer Gesamtschule und während der Unterrichtszeit konnten sie neben vielen einzelnen Jugendlichen sogar ganze Schulklassen durch die Ausstellung führen. Beliebt war wie immer der Briefmarken-Weitwurf. Deutlich wurde auch, dass sich offenbar mehr Jugendliche als gedacht mit Briefmarken beschäftigen. Wenn sie in den fast 100 Quiz-Zetteln zur Werbeschau zu finden sind, werden sie zu einer Gruppenstunde eingeladen. Dadurch neue Mitglieder? Hoffentlich!



Sammlungsaufbau-Seminar

Im Oktober waren sie nach Boostedt gekommen, die Lernwilligen aus Schleswig-Holstein. Nachdem zuvor gemeinsam geführstückt worden war, ging es nach einer kurzen Wiederholung aus dem Seminar in Norderstedt zur Sache. Es wurden Themen zugeordnet, und daraus mussten Gliederungen angefertigt werden. Der Feuereifer der Jugendlichen wurde nur durch das Mittagessen unterbrochen. Am Ende lagen zwei tolle Gliederungen zu den Themen „Fußball“ und „Eine Schiffsreise von Hamburg nach New York“ vor. Zwischendurch bekam ein Gruppenleiter von einem Jugendlichen seiner Gruppe Nachhilfe am PC. Am Schluss waren alle guter Laune, aber müde. Zu hoffen ist, dass es aus dieser Gruppe zwei Neuaussteller gibt.

Weiter auf Erfolgskurs

Auf einer europäischen Jugendausstellung in Polen erreichte die Briefmarken AG der Domschule Schleswig mit ihrer Gruppensammlung „Fünfjahrplan – Freimarkenserie der DDR“ Anfang Oktober „Groß-Silber“. Damit konnte sie sich auch erneut eine weltweite Ausstellungsberechtigung sichern. Im selben Monat wurde dieses Exponat in Sindelfingen mit dem für die Gruppe bisher besten Ergebnis, nämlich „Vermeil und Ehrenpreis“, bewertet. Im September 2012 bietet die Gruppe in der Aula der Domschule eine Rang-3-Wettbewerbsausstellung für Jugendsammlungen an.



Schleswig-Holstein-Tag 2012

Von Freitag, 8. bis Sonntag, 10. Juni 2012 findet in Norderstedt auf dem Gelände der Gartenschau 2011 der Schleswig-Holstein-Tag 2012 statt. Die Jungen Briefmarkenfreunde werden sich -wie 2010 in Rente-burg- in einem der Pagodenzelte präsentieren.

HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de

Hessen



Hallo liebe Leser/innen, heute möchte ich Euch wieder berichten, was in Hessen so alles passiert ist. Freut Euch auf viele interessante Berichte.

Euer Leophil

Ausstellungserfolg für die Rödelheimer Jugendgruppe

Großer Erfolg für die Jugendgruppe des Rödelheimer Vereins für Briefmarkenkunde. Bei ihrer ersten Ausstellung in der Offenen Klasse im Bürgerhaus Bornheim erreichten die 4 Mädchen und 3 Jungs einen respektablen 3. Platz. Sie mussten sich nur der internationalen Konkurrenz geschlagen geben. Bei der Offenen Klasse handelt es sich um eine reine Publikumsbewertung ohne strenge philatelistische Regeln. Was gefällt gewinnt! Das Exponat mit dem Titel „Indianer“ war über viele Gruppenstunden, die 14-tägig in der Stadtteilbibliothek Rödelheim abgehalten wurden, zustande gekommen. Dabei spielten kreative Tätigkeiten wie malen, schreiben, beschreiben eine große Rolle. Als Preis erhielten die 7 Erstaussteller eine Tasche mit Büchern und einem Quiz des Tesloff-Verlags, eine Minilupe für noch besseren Durchblick und natürlich eine Siegerurkunde und eine Anstecknadel für jedes Kind. Die Gruppe selbst erhielt einen Pokal in Form eines blauen Kristalls, den der Veranstalter der Briefmarkensammlerverein Moenus gestiftet hat. Der Verein Moenus feierte mit dieser vielbesuchten Ausstellung sein 100-jähriges Vereinsjubiläum.



Darf ich Dir meine Briefmarkensammlung zeigen?

Junge Briefmarkenfreunde aus dem Landesring Hessen zeigen zum 80. Jubiläum der Heppe in Dammbach ihre Schätze / besonderer Stempel der Post tausendfach eingesetzt.

Außergewöhnlich sei nicht nur der Ort der Briefmarkenausstellung, sondern das ganze Projekt, so Markus Holzmann, Vorsitzender der Jungen Briefmarkenfreunde Hessen bei der Eröffnung der Briefmarkenausstellung zum 80-jährigen Jubiläum der Heppe in Dammbach. In der Hotelhalle hatten die Aktiven der Briefmarkenjugend die unterschiedlichsten Briefmarkensammlungen für die Besucher ausgestellt, und gaben so einen Einblick in ihr Hobby, das von Fußball über Feuerwehr bis Weihnachten, die ersten Briefmarken verschiedener Länder bis hin zu lustigen Postkarten reicht.

Die Verbundenheit der Philatelistenjugend mit dem Hotel hob Markus Holzmann dann auch hervor, denn die Ausstellung war Teil einer Weiterbildung, die nun schon zum 14. Mal in der Heppe stattfand. Für die Gemeinde Dammbach dankte der 1. Bürgermeister Roland Bauer für das Engagement der Briefmarkensammler und hob die Bedeutung der Heppe für den Ort und den Tourismusverband Spessart Räuherland hervor. Reger Andrang herrschte bei der Deutschen Post, die extra zur Ausstellung eine Postfiliale in der Heppe eingerichtet hatte. Im Gepäck hatten die beiden Postler, Heidi Gräf und Gerwin Hochkirch, einen besonderen Stempel, der das Jubiläum der Heppe würdigte und der ausschließlich während der Ausstellung abgegeben wurde, und so mussten beide Mitarbeiter mehrere Tausend Briefe abstempeln. Die Blaue Mauritius war zwar nicht in den großen, bereitgestellten Briefmarkenkisten, trotz allem nutzten kleine und große Besucher der Ausstellung die Chance ihre eigenen Sammlung zu erweitern und bedienten sich ausgiebig. Prallgefüllte Tüten mit Briefmarken wurden mit nach Hause genommen.

Ein sehr positives Fazit am Ende des Tages zog dann Markus Holzmann, der sich über mehrere hundert Besucher freute, die zur Ausstellung kamen, und die zum Teil weit anreisten.

Gruppe Donau/Lech auf der Wertinger Schlossweihnacht

Wie in den vergangenen Jahren präsentierte sich die Gruppe mit Gruppenleiter Richard Fritz bei der Wertinger Schlossweihnacht am 2. und 3. Advent. Am Stand der Gruppe gab es zahlreiche Aktivitäten, so konnte zunächst ein Wunschzettel an das Christkind geschickt werden, die dann an ein deutsches oder

Von links unten: Celine, Sophia, Simon, Anja, Timo, Sascha, Marleen
Oben: Eberhard (Jugendgruppenleiter), Bodo (Veranstaltungsleiter), Manfred (Vereinsvorsitzender), Helga

österreichisches Weihnachtspostamt geschickt wurden. Dazu gab es für die Kinder zahlreiche Marken aus den Wühlkisten, und so manche Eltern oder Großeltern konnten Weihnachtsgeschenke wie Alben oder Kataloge erwerben.

Niedersachsen/Bremen

Tag der Jungen Briefmarkenfreunde (TdJB) in Hardegsen wieder ein voller Erfolg!

Mit mehr als 200 Besuchern war der TdJB in der hiesigen Grundschule wieder wie in den Vorjahren ein voller Erfolg.

Wir sagen ein herzliches Dankeschön an die Schule für die Bereitstellung der Pausenhalle und an die Lehrkräfte und Klassen für die schönen Bastel-, Mal- und Schreivarbeiten zum Jugendmarken-Thema „Astronomie“.

Große Begeisterung herrschte an den Grabbel-Tischen, wo so mancher „wertvolle“ Markenfund gemacht wurde.

Zum zweiten Male beteiligten sich die Mädchen und Jungen aus dem Hort der Kinderkiste an unserer Aktion. Mehrere Mitglieder der örtlichen Vereins Senioren waren immer anwesend, um die interessierten Jugendlichen zu beraten. Das ausgelegte Info-Material der Briefmarkenzubehörfirmen und der Briefmarkenzeitschriftenverlage fand reißenden Absatz.

Eine besondere Ehre wurde dem TdJB in Hardegsen durch den Besuch des VNPh-Vorsitzenden Gerhard Hilbig zu teil. Dieser reiste am frühen Nachmittag mit Ehefrau aus Hannover an, um sich einen Eindruck von der Veranstaltung zu verschaffen. Hilbig betonte in seinem Grußwort die Wichtigkeit der Jugendarbeit. Er dankte Horst Hoppe dafür, dass der TdJB in Hardegsen auch im Jahr 2011 – wie in den Vorjahren - eine gute Werbung für die Philatelie geworden ist.



Jugendwaldfreizeit 2012 wieder in Ringelstein

Viele Fragen zum Ökosystem Wald kann man nur mit Kopf, Herz und Hand erleben und begreifen. Um dies für den Lebensraum Wald zu ermöglichen, gibt es in Nordrhein-Westfalen Jugendwaldheime. Hier können Kinder und Erwachsene auf Exkursionen, bei praktischen Tätigkeiten und in Seminaren den Wald erleben. Alle Projekte und Angebote werden durch forstliches Fachpersonal betreut und begleitet. Der Landesring Nordrhein-Westfalen bietet jedes Jahr

eine äußerst beliebte Freizeit in Ringelstein bei Büren an. Um den Wald und die Aufgaben des Försters näher kennen zu lernen, werden bei der Freizeit verschiedene „Arbeiten“ durchgeführt. Der Bau von Hochsitzen gehört jedes Jahr dazu. Auch im „Unterrecht“ dreht sich alles um das Thema Wald. Natürlich kommt auch die Freizeit nicht zu kurz. Bei einer Waldralle könnt Ihr z.B. Euren Spürsinn beweisen. Die diesjährige Waldfreizeit im Jugendwaldheim Ringelstein findet unter der Leitung von Stefanie und Thomas Werdermann vom 10. – 19. August 2012 statt; die Teilnahme kostet 200 € pro Person. Anmeldeschluss ist der 30.04.2012. Informationen und Anmeldungen über Stefanie Werdermann, Forstweg 3, 33142 Büren, Tel.: 02958/997558, E-Mail: stefanie_werdermann@yahoo.de.

Mini-Wettbewerb 2012 in Herford

Idealer Einsteiger für neue Ausstellerinnen und Aussteller oder für neue Sammelgebiete: Am 20./21. Oktober 2012 findet in Herford der diesjährige Landesring-Miniwettbewerb statt. Hier geht es darum, eine 6-Blatt-Sammlung zu einem frei wählbaren Sammelgebiet zu präsentieren. Titelblatt und Gliederung können getrennt oder auf einem gemeinsamen Blatt gestaltet werden, so dass für den philatelistischen Teil 4 – 5 Seiten zur Verfügung stehen. Die besten Exponate werden mit Ehren- und Sachpreisen ausgezeichnet. Teilnahmeberechtigt sind alle Mitglieder der DPHJ bis zum Alter von 21 Jahren. Nähere Informationen über Junge Briefmarkenfreunde Herford, Wolfgang Sander, Asenburgerstr. 13, 32105 Bad Salzuflen, E-Mail: briefmarkenfreunde-herford@web.de. Anmeldeschluss für den Wettbewerb ist der 31.07.2012.

Werbeinitiative mit Philly

Wichtige Info für alle Jugendgruppen im Landesring NRW: In den nächsten Wochen startet der Landesring-Vorstand eine neue Werbeinitiative mit unserem beliebten Maskottchen „Philly“. Den Jugendgruppen werden Grafikvorlagen und auch verstärkte Werbematerialien zur Verfügung gestellt. Achtet auf die entsprechenden Hinweise in den Landesring-Veröffentlichungen!

Sonderstempel erinnert an Olof Palme

Das könnte einem schwedisch vorkommen: Die 20.000-Einwohner-Gemeinde Hiddenhausen in Ostwestfalen hat eine Partnerstadt im Land der Elche, die örtliche Gesamtschule trägt den Namen des 1986 ermordeten schwedischen Ministerpräsidenten Olof Palme und die Jugendgruppe des Herforder Sammlervereines, der dort im Januar seinen 2. Wittekind-Großtauschtag ausrichtete, erhält seit vielen Jahren eine Sonderstempel an jungen Briefmarkenfreunden in der Region Stockholm. Kein Wunder, dass die Sonderstempel zum Großtauschtag,

der am 22. Januar 2012 im „Haus des Bürgers“, Rathausplatz 15, 32120 Hiddenhausen, stattfand das Portrait des früheren Ministerpräsidenten Olof Palme zeigte. Der Stempel erinnert damit nicht nur an einen großen europäischen Staatsmann, sondern zugleich an den 25. Geburtstag der Olof-Palme-Schule in Hiddenhausen.



Foto: D. Wirth

Süd-West

Junge Briefmarkensammler Wiesloch- Weihnachtsfeier einmal anders

Einmal monatlich treffen sich die JUNGEN BRIEFMARKENSAMMLER WIESLOCH im Kulturhaus um nicht nur mehr über ihr und unser gemeinsames Hobby zu erfahren, sondern auch um mit den anderen die ein oder andere Marke zu tauschen um die eigene Sammlung zu vervollständigen. Aber diesmal war alles anders.

Burkhard und Ingrid Kirsch hatten sich für sich für die Weihnachtsfeier der jungen Sammler etwas Besonderes ausgedacht. Es sollten Geschenke in letzter Minute gebastelt werden. Nicht nur Weihnachtslaternen und – wickler konnten gestaltet werden. Auch kleine Tischleuchter, Grußkarten und vieles mehr standen auf der Bastelliste. Nun ging es auch schon eifrig an die Arbeit. Schneller als erwartet konnten die ersten selbstgemachten Geschenke bewundert werden.



HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de

Saar



Hoher Besuch beim Sonderpostamt

Am 20.11.2011 wurde von den Jungen Briefmarkenfreunden St. Ingbert eine Sonderpostfiliale für ihre 2. Spendenaktion zu Gunsten der St. Josefskirche im Pfarrbüro eingerichtet. Zwei Postler vom Pforzheim-Team (Danke schön!) hatten den ganzen Tag zu tun, damit die Spendenbelege mit dem Sonderstempel, der in der letzten Ausgabe abgebildet war, abgestempelt werden konnten. Auch die Mitglieder des „Freundeskreises der Jungen Briefmarkenfreunde“ hatten mit dem Verkauf der vielen Spendenbelege ausreichend zu tun. Krönender Höhepunkt war aber der Besuch unseres Bischofs der Diözese Speyer, Herrn Dr. Karl-Heinz Wiesemann, der nach dem Pontifikalamt zur Wiederindienstnahme der Josefskirche seinen Spendenbeleg kaufte. Die Jungen Briefmarkenfreunde freuen sich, dass sie wieder einen kleinen Beitrag mit ihrer Aktion leisten konnten. Den Reinerlös von € 1.000,00 wird an Herrn Pfarrer Arno Vogt übergeben, so dass wir mit den beiden Spendenaktionen ein Gesamtbetrag, dank der Unterstützung aller, in Höhe von € 2.500,00 übergeben konnten.

Die Eltern, die mitgekommen waren, um einmal selbst zu sehen, was ihre Kinder bei den jungen Briefmarkensammlern so alles machen, staunten nicht schlecht und waren sehr überrascht, was ihre Kinder in kurzer Zeit gefertigt hatten. Natürlich durften auch bei dieser Feier die obligatorischen und natürlich selbst gemachten Weihnachtsplätzchen nicht fehlen. Über das ganze Jahr hinweg lief in der Gruppe ein Wettbewerb, wer die besten Kenntnisse rund um die Briefmarke hat. Fast 20 Kinder hatten daran teilgenommen und auch den Gruppenleiter schwer beeindruckt, wie viel (Fach-)Wissen sie sich in dieser Zeit angeeignet hatten. Bei der Preisverleihung am Ende dieser „Weihnachts-Gruppenstunde“ stand der Sieger fest: Markus Weßling aus Rettigheim hatte im Wettbewerb die meisten Punkte gesammelt und holte sich somit den 1. Preis. Obwohl es nur einen 1. Platz gab, hatten alle Kinder am Wettbewerb ihren Spaß und freuen sich darauf, auch im Jahr 2012 vieles Neues über Briefmarken zu erfahren.



Brandenburg

www.dphj-berlin-brandenburg.de



Tag der Briefmarke in Spremberg

Der erste Tag der Briefmarke in Deutschland wurde vor 75 Jahren im Marmorsaal des Berliner Zoologischen Gartens feierlich begangen. Anlässlich des Jubiläums erschien 2011 ein Sonderpostwertzeichen, und überall fanden in Deutschland Festveranstaltungen statt. Auch der Spremberger Philatelisten-Verein 1921 e.V. und der Landesverband der Philatelisten Brandenburgs e.V. hatten gemeinsam zum Tag der Briefmarke nach Spremberg ins Freizeitzentrum Bergschlösschen eingeladen. Im Rahmen der Ausstellung „Freizeit,

Kunst und Lebensfreude“ hatten Vereine und Arbeitsgemeinschaften Exponate der Philatelie, Numismatik, Fotografie, Textilgestaltung, Naturschutz und Modellbau gezeigt.

Für den Tag der Briefmarke wurde das Thema „Schätze gewinnen – Natur bewahren“ gewählt. Publikums-magnet für Erwachsene und Jugendliche gleichermaßen war das 12 Rahmen umfassende Exponat von Rudi Berger aus Hoyerswerda mit dem Titel „Bodenschätze der Lausitz“. Braunkohle und Kupfer sind Bodenschätze, die für die Wirtschaft der Lausitz von besonderer Bedeutung sind.



Die jungen Briefmarkenfreunde aus Spremberg waren in der Ausstellung zum Tag der Briefmarke mit folgenden Exponaten vertreten: „Die Arche Noah“ (Jesika Adam), „Pflanzenwelt der Lausitz“ (Lisa Noack), „Schmetterlinge“ (Max Helbig) und „Hunderassen auf Briefmarken“ (Dominik Ernst). Immanuel Adam nahm als jugendlicher Vertreter an der Festveranstaltung zum Tag der Briefmarke teil und bereicherte mit dem Exponat „Martin Luther auf der Wartburg“ die Ausstellung. Die Perleberger Jugendgruppe ergänzte das vielfältige Programm mit einem Gastbeitrag über Fossilien, Mineralien und über die Geschichte unserer Erde.

Wir danken Frau Dora Urbank und Frau Sylvia Kroschk für die Betreuung des Infostandes der jungen Briefmarkenfreunde, die wieder mit vielen Marken- und Beleg-Spenden, dem Glücksrad sowie Spiel- und Raterunden ein umfangreiches Angebot vorbereitet hatten.

Mecklenburg-Vorpommern



Jugend feiert mit - 75 Jahre Tag der Briefmarke
Hans von Rudolphi - ein unter Philatelisten bekannter Mann, ist er doch der Ideengeber des jährlich stattfindenden Tag der Briefmarke. In diesem Jahr feierte man in Deutschland das 75-jährige Jubiläum des Tages der Briefmarke.

HERUNTERGELOADEN VON:
www.dphj.de

Auch in Mecklenburg-Vorpommern gab es einen großen Aktionstag zu diesem Jubiläum. Gefeiert wurde am 22. Oktober im Lindethal-Center in Neubrandenburg und auch diverse Jugendgruppen unseres Landesringes nutzten die Chance und waren vor Ort.

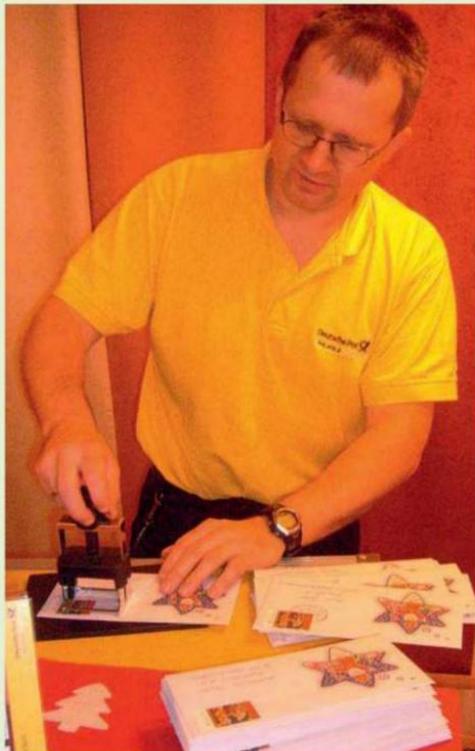
Neben den vertretenen Händlern gab es auch zahlreiche ausgestellte Exponate sowie fachkundige Beratung für Neueinsteiger und Interessierte.

Die besonderen Höhepunkte des Tages waren eine Festveranstaltung ab 13 Uhr mit diversen Rednern, die beiden Ganssachen (75 Jahre Tag der Briefmarke, Vogel des Jahres) sowie die dazugehörigen Sonderstempel. Einziger Wehmutstropfen für die jungen SammlerInnen war die lange Wartezeit auf die Post. Grund hierfür war, dass es kein Sonderpostamt gab und die Belege zum Abstempeln erst nach Berlin geschickt werden mussten.

Wir danken Hans von Rudolphi für seine tolle Idee, die uns Jahr für Jahr auf's Neue zusammenführt, mit Sonderstempeln und Aktionstagen belohnt und für das damit verbundene Prestige für unser spannendes Hobby.

Phila-Club

Die letzte Ausgabe unserer Zeitschrift „Post für Dich“ ist rechtzeitig vor Weihnachten vom Nikolauspostamt an alle Mitglieder verschickt worden. Interessant für die anwesenden Mitglieder war zu sehen, wie viele tausend Briefe die Post dort stempeln musste.



Fridolin & Filu

Echte Sammlerleidenschaft



HERUNTERGELADEN VON:
www.dphi.de

Die MAUEREIDECHSE
Reptil des Jahres 2011

Smaragdeidechse



Die Mauereidechse (*Podarcis muralis*) gehört zur Familie der Kriechtiere (Reptilien) sowie zur Gattung „Mauereidechsen“.

Da sie 2011 von der deutschen Gesellschaft für Herpologie und Terrarienkunde zum Reptil des Jahres gewählt wurde, stellen wir sie und ihre europäischen Verwandte vor.

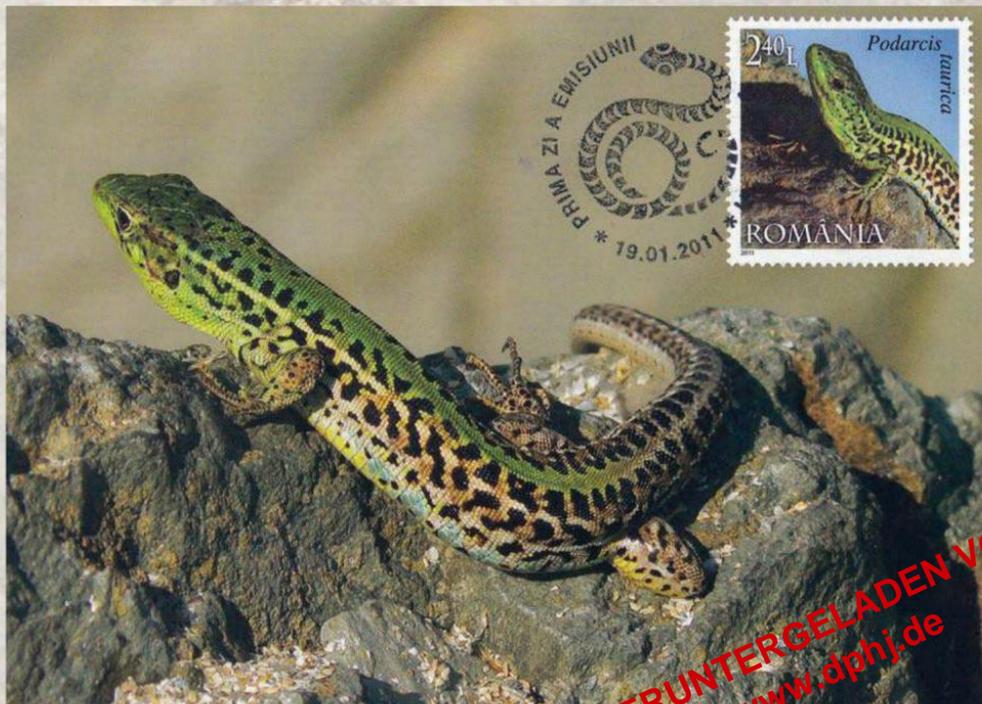
Die Mauereidechse kann eine Gesamtlänge bis 25 cm erreichen, sie ist schlank und wirkt häufig im Kopfbereich etwas flach. Das Halsband ist glattrandig und ihre Rückenschuppen sind leicht gekielt. Der Schwanz der Mauereidechse erreicht meistens die zweifache Länge des Körpers (Kopf bis Rumpf). Die Rückenfärbung reicht von hellbraun bis grau, seltener kommt die grüne Färbung vor. Auffallend ist eine schwärzliche Fleckung, die manchmal ein Netzmuster bildet. Die Unterseite reicht von weiß-/gelblich bis rot, von ungefleckt bis stark gefleckt oder getüpfelt.

Je nach Herkunft weichen Körperfärbung und Zeichnungsmuster stark von einander ab, besonders in Süd- und Südosteuropa kommen zahlreiche Unterarten vor.

Die Mauereidechse ist von Nordspanien über Mitteleuropa und dem Balkangebiet bis an die westliche Küste des Schwarzen Meeres verbreitet. Als die nördliche Verbreitungsgrenze dürfen die Kanalinseln, Nordfrankreich, Belgien und die Niederlande gesehen werden.

Bei uns kommt sie regional vor, so z. B. in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz. Dabei werden hier die klimatisch warmen Hanglagen von Rhein, Mosel, Neckar, Nahe, Rur und Ahr bevorzugt. Populationen sind aber auch in Südhessen und im Saarland bekannt.

Die größte Population nördlich der Alpen lebt allerdings im Gelände des Zürcher Bahnhof in der Schweiz.



HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de



Bevorzugte Gelände haben immer eine südöst- bzw. südwestliche Lage, so dass die Sonne morgens und nachmittags voll ausgenutzt werden kann. Sie leben in Mauerhohlräumen, die Schutz vor Kälte und extremer Mittagshitze bieten, die Mauern sollten offene Fugen und Spalten aufweisen.

Sie bevorzugen einerseits bewachsene Mauerflächen, die Insekten anlocken, andererseits auch unbewachsene Flächen, die quasi als Sonnenbank genutzt werden. Sie leben auch in Burgruinen und Felsflächen (z. B. Burganlage in Petite Pierre (Elsass), wo sie den Burgbesuchern ihre Kletterkünste vorführen.



Als Kulturfolger nutzt die Mauer- und Bahnböschung, Straßen- und Bahnböschungen, gelegentlich auch aufgelassene Steinbrüche.

Sie ist ausnahmsweise tagaktiv, sehr flink und ein guter Kletterer. Ihre Gelege werden unter Steinen oder von ihr gegrabenen Gängen abgelegt, meistens sind es zwei bis zehn Eier. Bei guten Bedingungen können bis zu drei Gelege pro Jahr möglich sein. Die Jungtiere schlüpfen nach ca. sechs Wochen von Ende Juni bis Anfang August.

Die Gefährdung kommt in der heutigen Zeit durch

die Nutzung des Lebensraumes als Kletteranlagen, wie die Felsen im Rurtal (Eifel) oder im NSG im Siebengebirge. Umsiedlungsmaßnahmen, wie sie vorgenommen wurden, waren und sind problematisch, da das Nahrungsvorkommen dann meist nicht ausreichend ist und so die Mauer- und Bahnböschung sowie andere Bewohner, wie die Blindschleiche, gefährdet werden. Diese Rettungsmaßnahmen sind „leider“ kein Allheilmittel, sie sind schlichtweg nicht vertretbar.

Die Mauer- und Bahnböschung ist nach dem Bundesnaturschutzgesetz streng geschützt. In der Roten Liste ist sie in der Liste „V“, gleich Vorwarnliste eingestuft.

Für uns bedeutet dies, dass wir die Mauer- und Bahnböschung, aber auch die anderen Reptilien, soweit sie bei uns (noch) vorkommen, in Ruhe lassen, sie nicht fangen oder in Terrarien zu halten versuchen. Denkt immer daran, was ihr machen würdet, wenn ihr in einem Käfig euer Dasein fristen müsstet. Beobachten und Betrachten ja, aber ansonsten Finger weg! Es reicht, dass unsere Reptilien zu oft auf dem Speisezettel unserer Haus- und Wildkatzen stehen!



HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de

NEUHEITEN



HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de

Die jungen Briefmarkenfrende Saskia und Björn Buczkowski aus 29416 Pretzier, (Am Ahornweg 57, 29416 Salzwedel-Pretzier, 0014.0003.0038+39) suchen Briefmarken und schöne Belege für ihre neue Sammlung „Wie die Eisenbahn in die Altmark kam“ Vielleicht kannst Du Saskia und Björn mit Material aus Deiner Wunderkiste helfen!

KLEINANZEIGEN
JEDES MITGLIED (BIS 27 JAHRE EINER JUGENDGRUPPE DER DPHJ HAT DAS RECHT, ZWEIMAL PRO JAHR EINE KOSTENLOSE TAUSCH-KLEINANZEIGE AUFZUGEBEN. KAUF- UND VERKAUFSANZEIGEN SIND NICHT ZULÄSSIG. DAS KLEINANZEIGENFORMULAR KANN UNTER WWW.DPHJ.DE HERUNTERGELADEN ODER UNTER DER REDAKTIONSADRESSE ANGEFORDERT WERDEN.

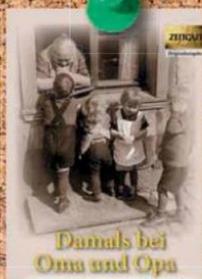
Wir haben auf Lager ...

- **Pinzetten ausverkauft**
- **Broschüre** „Sammeln, Gestalten Ausstellen“
- **Plusbrief ausverkauft**
- **Vordruck** DIN A 4 mit Rand und „Philapärchen“ (geeignet für PC-Druck, Werbeplakat der Gruppe)
- **NEU:** Albenblätter (DIN A4, weiß) Schutzhüllen (DIN A4)

Preise bitte bei Geschäftsstelle erfragen, alle Angebote nur für Jugendgruppen. Bestellungen bitte mit Gruppensiegel bestätigen.



Junge Briefmarkenfrende St. Ingbert suchen:
Europäische Eidechsen, Frösche, Schildkröten und Schlangen (Reptilien), nur postfrisch und Belege mit Einfach- und Mehrfachfrankaturen und/so wie Sonderstempel. Angebote an Günter Latz, Dr.-Schulthess-Str. 11 66386 St. Ingbert



IMOS – Journal mit vielseitigen Informationen

Das IMOS – Journal Nr. 152 brachte für die Mitglieder auf fast 150 Seiten wieder umfangreiches Bild – und Textmaterial. Die Internationalen Motivgruppen Olympiaden und Sport (IMOS) bedienen in jedem Quartal ihre Mitglieder mit vielseitigen Informationen, die nicht nur den Verein betreffen sondern auch den Themen des Sports aufgreifen. Die Neuheitensammler konnten in einem über 40 seitigen Text- und Bildblock die weltweit neuesten Stempel und Marken, teilweise sogar in Farbdarstellungen, zur Kenntnis nehmen. Die Fachbeiträge behandeln dieses Mal die „Sportmotivarstellungen bei deutschen Privatpostdienstleistern – Freizeitsport“. Die Münzsammler interessieren sich für „Antike Attribute auf modernen Ringkampfmünzen“. Vier Erlebnisberichte von der Frauen Fußball WM 2011, die mit Stempeln, Belegen und gutem Bildmaterial ausgestattet sind, erzählen von dem erträumten aber leider zu früh beendeten „Sommermärchen 2011“. Im Infoheft erfahren die Leser Neuigkeiten und Berichtenswertes aus den letzten Monaten, so über das Regionaltreffen aus Anlass des 75jährigen Fackelaufjubiläums in Hellendorf. Damals trafen sich Sammler aus mehreren Ländern an der Übergabestelle der Fackel von der Tschechei an Deutschland. Für 2012 stehen wieder zwei Treffen der Sport- und Olympiasammler an: Am 31. 3. 2012 zur Sammlerbörse in Köln und vom 1. – 3. Juni zum Jahreskongress in Cottbus. Ein interessantes neues Sammelgebiet steht bereits im Januar 2012 in den Startlöchern: Die ersten Olympischen Winterspiele der Jugend. Eine Vorschau auf diese neue Art der weltweiten Sportveranstaltung, u. a. unter Einbeziehung von Facebook und neuer Wettkampfformate wird sicher in Zukunft neue Akzente setzen und damit Sammelgebiete erschließen.

Wenn junge Menschen heute Geschichten von ihren Großeltern hören, dann könnte es sein, dass sie erstaunt sind, wie unterschiedlich der Alltag zwei Generationen vor ihnen aussah. Aber den heutigen Großvätern und Großmüttern ging es mit ihren eigenen Großeltern genauso. Davon erzählt dieses Buch. Es ist eine Hommage der Enkel an ihre Großeltern. Die Autoren dieser Erzählungen sind zum größten Teil in den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts geboren. Ihre Erinnerungen sind von Liebe, Dankbarkeit und Hochachtung für die Großeltern erfüllt, die ein Leben führten, das von zwei Weltkriegen geprägt war. Das Buch gibt interessante Einblicke in die Zeit ab 1912, wie auch in die Nachkriegszeit bis in die sechziger Jahre hinein. Ein Stück spannende deutsche Geschichte wird lebendig. Damals bei Oma und Opa. 30 Zeitzeugen erinnern sich an ihre Großeltern. Originalausgabe, 192 Seiten, viele Abbildungen, Ortsregister, gebundene Gesamtausgabe Zeitgut Verlag, Berlin ISBN 978-3-666-179-7-7, € 12,90. Der Verlag hat uns 1 Exemplar dieses Buches zur Verfügung zur Verfügung gestellt. Bei Interesse schicken einfach eine Postkarte an: redTeam@phj.de; Seite 2)

HERUNTERGEHEN VON:
www.phj.de

Friedrich der Große



riedrich der Große galt schon seinen Zeitgenossen als eine der facettenreichsten Gestalten der Epoche: „Ganz Europa sprach von ihm, ganz Europa nannte ihn einen Helden; aber über seinen Charakter, seine Politik, seine Moral und sein Benehmen als

Mensch hörte man die allerverschiedensten Urteile [...]“ (Dieudonné Thiébaud, 1765). Noch heute gibt sein Handeln viele Rätsel auf und sein bewegtes Leben scheidet bis heute die Geister.

Geboren im Jahre 1712, machte der Thronfolger des Soldatenkönigs mit 18 Jahren erstmals an den europäischen Höfen Schlagzeilen. Durch einen Fluchtversuch 1730, der ihn aus der Gewalt seines Vaters und den Konventionen des Thronfolgers erlösen sollte, betrat Friedrich auf ganz eigene Art die Bühne der Weltgeschichte. Der berühmte Fahnenflucht-Prozess Friedrich Wilhelms I. gegen den eigenen Sohn machte den jungen Prinzen mit einem Schlag berühmt.

Schon dieses frühe Beispiel zeigt, wie Friedrich in seinem Leben immer wieder alles auf eine Karte setzte. Sein geradezu spielerischer Drang zum Risiko war Mittel und Antrieb auf dem Weg zum Ruhm, den er von Anfang an kompromisslos einschlug. Der Einmarsch in Schlesien 1740, nur Wochen nach dem Thronantritt, löste einen Konflikt mit den Großmächten Europas aus, der für die nächsten Jahrzehnte in mehreren ruinösen Kriegen Preußens Schicksal bestimmen sollte. Am Ende stand 1763 der Triumph, noch einmal davongekommen zu sein und sich wortwörtlich gegen ganz Europa durchgesetzt zu haben. Nun war er in den Augen der europäischen Öffentlichkeit endgültig „der Große“.

Von Anfang an kalkulierte Friedrich dabei die Wirkung seines Handelns ganz genau und wurde so zur charismatischen Figur und „Marke“, die selbst seine intimsten Freunde in Erstaunen versetzte. Genie oder Getriebener? Hasardeur oder Strategie? Menschenverächter oder Feingeist? Die Schwierigkeit Friedrich einzuschätzen, ist bis heute Grundlage seiner Faszination.



Kinderpostmarken
(Sammlung
G. Lätz)



Es gab im 18. Jahrhundert viele berühmte Feldherren und auch musizierende oder dichtende Aristokraten. Friedrichs Kombination von Held der Schlachtfelder und Feingeist aber traf den Nerv der Zeit und machte seinen Ruhm aus.

So wurde „der Alte Fritz“ zur populärsten Figur der preußischen Geschichte- bis heute. Unter den wenigsten Gestalten der deutschen Geschichte, die auch im Ausland bekannt sind, gehört Friedrich ohne Zweifel zu den Wichtigsten. Der internationale Tourismus nach Potsdam und Sanssouci, den Friedrichs Popularität schon im 18. Jahrhundert auslöste, hält bis heute an.

Aus Anlass des 300. Geburtstages Friedrich des Großen 2012 wird diese bedeutende Persönlichkeit der deutschen und europäischen Geschichte ins Zentrum einer Vielzahl von Veranstaltungen gerückt. Ausstellungen der verschiedenen Museen in Berlin vom Musikinstrumentenmuseum bis zum Deutschen Historischen Museum widmen sich einer Vielzahl von Aspekten von Friedrichs Wirken. Tagungen, Konferenzen, Konzerte und Theateraufführungen in Berlin und Brandenburg werden ein breites Spektrum der Auseinandersetzung bieten.

Dreihundert Jahre nach Friedrichs Geburt stellen die baulichen Zeugnisse seiner Regierung in Potsdam nach wie vor die authentischsten Orte dar, um sich der Person Friedrichs zu nähern. In ungewöhnlich persönlicher Weise drückt sich in den Schlossern und Gärten Friedrichs sein Selbstverständnis aus und sie führen bis heute eindrucksvoll Augen wie Friedrich von der Nachwelt gesehen werden dürfte.

(Text: Stiftung Deutsche Schlösser und Gärten BB)



Sehen wir uns?

Ausstellungen in der nächsten Zeit:

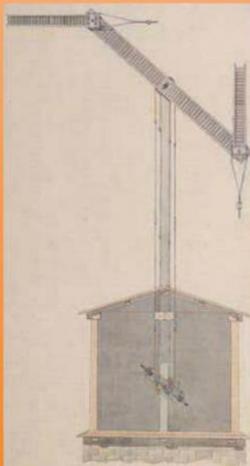


Besonders interessante Ausstellung

von	bis	Ort / Veranstaltungsort	JK	Rang	Bemerkung	LR
14.04.	15.04.2012	71701 Schwieberdingen, Festhalle, Herrenwiesen	JK	3		09
21.04.	22.04.2012	92237 Sulzbach-Rosenberg, Rathaus, Luitpoldplatz 25		3	XII. DMM	01
27.04.	29.04.2012	07907 Schleiz, Wisenthalle	JK	2		11
12.05.	13.05.2012	80637 München, Ausbildungshotel St.Theresia, Hanebergstr. 8	JK	3		01
18.06.	24.06.2012	Jakarta/Indonesien, Jakarta-Convention-Centre	JK	FIP	INDONESIA 2012	DPHJ
09.08.	09.08.2012	27721 Ritterhude, Postfiliale		TdJB		06
19.08.	19.08.2012	24626 Groß-Kummerfeld, Bahnhof Klein-Kummerfeld		TdJB		032
08.09.	08.09.2012	88499 Riedlingen, Kaplaneihaus und Familienzentrum		TdJB		09
16.09.	16.09.2012	59071 Hamm, unteres Foyer der Maximilianhalle		TdJB		07
27.10.	31.10.2012	15745 Wildau, Volkshaus, Karl-Marx-Str. 36	JK	3		13

Ausstellungen, zu denen noch Anmelde-möglichkeiten bestehen:

von	bis	Ort / Veranstaltungsort	Anmeldeschluss	JK	Rang	Bemerkung	LR
31.08.	02.09.2012	39340 Haldensleben	31.03.2012	JK	2		14
23.06.	24.06.2012	67346 Speyer	30.03.2012	JK	3	Spirex 2012	09
20.10.	21.10.2012	32052 Herford	15.05.2012	JK	3	HERFORD 2012	07
17.08.	18.08.2012	20259 Hamburg	30.05.2012		3	JUNIORPOSTA 2012	031
17.08.	18.08.2012	20259 Hamburg	15.06.2012			Stiftungswettbewerb	031
28.09.	30.09.2012	20535 Hamburg	15.06.2012	JK	3	NORDPOSTA 2012	
22.09.	23.09.2012	24837 Schleswig	30.06.2012		3		032
20.10.	21.10.2012	53909 Zülpich	31.07.2012	JK	3	PHILA TOLBIAC'12	05
10.11.	31.01.2013	Im Internet unter DPHJ.de	20.09.2012		1	1. NAUBRIA-ONLINE	DPHJ
29.06.	30.06.2013	03149 Forst/Lausitz	15.01.2013	JK	3		12
23.11.	24.11.2013	47623 Kevelaer	15.07.2013	JK	3	KEVELAER 2013	07



Besuch doch mal die **Museen für Kommunikation** in

• Berlin • Frankfurt • Nürnberg Alle Infos unter www.mspt.de

oder das **Senckenbergmuseum**, Frankfurt: www.senckenbergmuseum.de

oder das **Museum für Naturkunde**, Berlin: www.naturkundemuseum-berlin.de

Tachygraf

Heute stellen wir mal keinen Stempel oder Brief vor. Nein, wir stellen ein Holzgerüst vor, das in napoleonischer Zeit zum Einsatz und zu Ehren kam.

Claude Chappe (* 1763 Brulon, Dép. Sarthe ; † 23. Januar 1805 Paris war ein französischer Techniker und Geistlicher, der gemeinsam mit seinen beiden Brüdern Abraham und Ignace 1791 ein von ihm als „Tachygraf“ bezeichnetes Holzgerüst baute.

Was baute Claude Chappe auf der Strecke Metz nach Mainz (damals Mayence genannt)? Bitte schreibe uns den deutschen Begriff, das reicht für die Verlosung eines schönen Briefes! Schicke Deine richtige Antwort an die JuSa-Redaktion (siehe Seite 2)

HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de



Das RedTeam Junge Sammler unterhält zu den nachfolgenden Bundes-Arbeitsgemeinschaften freundschaftliche Kontakte und tauscht regelmäßig die Veröffentlichungen aus.

- AKMH Markenheftchen
- Andorra
- Bayern
- Böhmen und Mähren
- Brasilien
- Briefpostautomation
- Brustschild
- Christl. Motive St. Gabriel
- Deutsche Feldpost 1939-45
- Deutsche Gelegenheitsstempel
- Eisenbahnwesen
- Estland
- Feuerwehr
- Film-Kino-Fernsehen
- Generalgouvernement
- Geowissenschaften
- Heraldik
- Hessen - Thematische Philatelie
- IMOS
- Ingenieurbauten
- Kraftfahrzeuge
- Kunstgeschichte
- Landkarten, Vermessung
- Lateinamerika
- Liechtenstein-Sammler, Ring der
- Luftpost
- Meteorologie
- Musik
- Notopfer Berlin
- NRW - Postgeschichte
- Numisphilatelie
- Ornithologie
- Papier und Druck
- Pfadfinder
- Polarphilatelie
- Post- und Absenderfreistempel
- Postsachen, Dienstbriefe
- Poststempelgilde
- Rollen- und Automatenmarken
- Schiffe und Schifffahrt
- Schiffspost
- Sonder- und Werbestempel
- Sonderpostämter
- Tag der Briefmarke
- Thurn und Taxis
- UNOP
- USA/Canada
- Vorausentwertungen
- Weihnachten
- Weltraum
- Zoologie, Allgemeine

Wir danken herzlich für die Unterstützung unserer Arbeit.

HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de

Jugendmarken 2011

Seit 1965 fördert die Stiftung Deutsche Jugendmarke e. V. mit den Zuschlägen aus dem Verkauf der Sonderpostwertzeichen »Für die Jugend« Projekte aus dem Bereich der Kinder- und Jugendhilfe. Mit den Mitteln können insbesondere die freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe viele notwendige Vorhaben durchführen. Damit wird unseren Kindern und Jugendlichen geholfen und ihnen bessere Entwicklungs- und Lebenschancen gegeben.

Die Sonderpostwertzeichen mit den Zuschlägen »Für die Jugend« ermög-

lichen bedarfsorientierte und praxisnahe Hilfen bei aktuellen Problemen der Jugendhilfe. Ihre Wirkung wird durch sichtbare Erfolge deutlich – fordern Sie den aktuellen Jahresbericht 2010 bei der

Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V.
 Rochusstraße 8-10, 53123 Bonn
www.jugendmarke.de

an und informieren Sie sich über die Projekte, die mit den Zuschlägen aus dem Verkauf der Jugendmarken im vergangenen Jahr ermöglicht werden konnten.



Die Jugendmarken 2011 sind vom 11. August bis zum 30. November 2011 an allen Postschaltern und bis auf weiteres bei der Deutschen Post AG, Niederlassung Philatelie in 92628 Weiden erhältlich. Nähere Informationen und philatelistische Angebote unter www.jugendmarke.de.

Verlangen Sie am Postschalter ausdrücklich
Jugendmarken

BESTELLUNG

Die Bestellung erfolgt ausschließlich per Vorkasse auf folgendes Konto:
 Stiftung Deutsche Jugendmarke e.V. · Konto-Nr. 190 111 7083 · Sparkasse KölnBonn BLZ 370 501 98

Lieferanschrift	
Name	_____
Anschrift	_____
Telefon	_____
E-Mail	_____

VERSANDKOSTEN:
Deutschland: Brief bei einem Warenwert bis € 24,99: € 1,45
 Einschreiben-Einwurf, obligatorisch ab € 25,00 Warenwert: € 3,05
Europa: Brief: € 3,40
 Einschreiben, obligatorisch ab € 25,00 Warenwert: € 5,45
 Versandkosten außerhalb Europas bitte anfragen.

PRODUKT	ANZAHL	PREIS
ERSTTAGSBRIEFE 2011		
Ersttagstempel: Bonn	<input type="text"/>	€ 7,00
Ersttagstempel: Berlin	<input type="text"/>	€ 7,00
ERINNERUNGSKARTEN 2011		
Ersttagstempel: Bonn	<input type="text"/>	€ 7,00
Ersttagstempel: Berlin	<input type="text"/>	€ 7,00
MARKENSATZ 2011	<input type="text"/>	€ 7,00
ZEHNERBÖGEN 2011		
„Pferdekopfnebel“	<input type="text"/>	€ 6,00
„Sonnensystem“ (Zusammendruck)	<input type="text"/>	€ 10,00
„Plejaden“	<input type="text"/>	€ 20,00



HERUNTERGELADEN VON:
www.dphj.de

